



Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

ZBW – Vors. des Stiftungsrates – 24105 Kiel

Präsident des Schleswig-Holsteinischen
Landtages
Herrn Klaus Schlie
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

**Der Vorsitzende
des Stiftungsrates**
Rolf Fischer
Ministerium für Bildung
und Wissenschaft,
Brunswiker Straße 16 - 22
24105 Kiel

Kiel, 21. September 2012

Gesetz über die Errichtung der Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften - -Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft“ (ZBW)

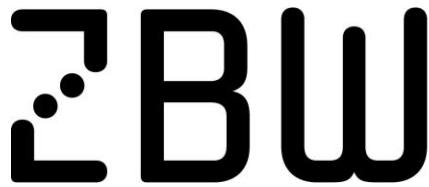
Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Gesetz über die Errichtung der Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft“ in der Fassung vom 15. Dezember 2006 (GVOBl. Schl.-H. S. 348) sieht in § 7 Abs. 4 vor, dass der Stiftungsrat der ZBW dem Schleswig-Holsteinischen Landtag einen jährlichen Bericht über seine Tätigkeit und über die Jahresrechnung abgibt.

Anbei übersende ich Ihnen den Bericht des Stiftungsrates der ZBW für 2011, dem als Anlage der Bericht der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft über die Prüfung der Jahresrechnung 2011 der ZBW anliegt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Rolf Fischer



Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics

**Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften -
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)**

**Bericht an den Landtag
des Landes Schleswig-Holstein**

**über die Tätigkeit des
Stiftungsrates der Stiftung
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften -
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)
im Jahr 2011**

Stand: 12.06.2012

I. Bericht an den Schleswig-Holsteinischen Landtag

Gemäß § 7 Absatz 4 des Gesetzes über die Errichtung der Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)“ vom 30. November 2006 (GVobI S-H, Nr. 16 vom 7. Dezember 2006) gibt der Stiftungsrat dem Schleswig-Holsteinischen Landtag einen jährlichen Bericht über seine Tätigkeit und die Jahresrechnung ab.

II. Mitglieder des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat bestand 2011 aus

zehn stimmberechtigten Mitgliedern:

1. **Herrn Dr. Gustav W. Sauer**, Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzender des Stiftungsrates, als Vertreter des für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung zuständigen Ministeriums des Landes Schleswig-Holstein,
2. **Herrn Dr. Rolf Greve**, Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, als Vertreter der für die Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zuständigen Behörde der Freien und Hansestadt Hamburg,
3. **Herrn Dr. Willi Koll**, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, als Vertreter des für die Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zuständigen Bundesministeriums, als stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates,
4. **Herrn Dr. Christian Kastrop**, Bundesministerium für Finanzen, als weiteres Vertreter des Bundes,
5. **Herrn Prof. Dr. Norbert Luttenberger**, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Fakultät, Institut für Informatik als Vorsitzender des Beirats
6. **Herrn Prof. Dr. Gerhard Fouquet**, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, als Vertreter des Präsidiums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
7. **Herrn Prof. Dr. Roman Liesenfeld** als Vertreter des Dekanates der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
8. **Herrn Prof. Dr. Christoph Schmidt**, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, als Vertreter eines führenden Wirtschaftsforschungsinstitutes,
9. **Herrn Prof. Dr. Dieter W. Fellner**, Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung, als Vertreter der Informationswissenschaften an einer Hochschule und
10. **Herrn Prof. Dr. René Deplanque**, Fachinformationszentrum Chemie GmbH, als Vertreter aus dem Bereich der außeruniversitären Einrichtungen, die Informationsvermittlung betreiben.

und aus vier beratenden Mitgliedern mit bestimmten Antragsrechten:

1. **Herrn Prof. Dennis Snower, Ph.D.** , als Präsident der Stiftung Institut für Weltwirtschaft,
2. **Herr Johann Schulenburg**, als Mitglied des Personalrates der ZBW
3. **Frau Nicole Clasen**, als Mitglied des Personalrates der ZBW
4. **Frau Kirsten Hölterhoff** als Gleichstellungsbeauftragte der ZBW

sowie aus zwei Teilnehmern mit beratender Stimme:

1. **Herrn Prof. Dr. Klaus Tochtermann**, Direktor der Stiftung ZBW
2. **Herrn Ralf Kopischke**, Leiter der gemeinsamen Verwaltung der Stiftungen IfW und ZBW.

III. Durchgeführte Sitzungen des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat im Jahr 2011 zwei Sitzungen durchgeführt:

- 10. Sitzung am 24. Juni 2011 und
- 11. Sitzung am 05. Dezember 2011.

IV. Profil und Arbeitsschwerpunkte der ZBW

Die **Satzung** der ZBW legt den Rahmen für ihr Handeln wie folgt fest:

„Die Stiftung sammelt und erschließt weltweit erscheinende wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Sie bietet umfassende Serviceleistungen an, die eine effiziente und effektive Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher Fachinformationen ermöglichen. Sie ist eine nutzerorientierte Bibliothek, die modernen und innovativen Anforderungen der Informationsvermittlung verpflichtet ist“ (Satzung §2 Stiftungszweck, Absatz (1)).

Vor dem Hintergrund dieses Auftrags basiert das **Gesamtkonzept der ZBW** darauf, als Infrastruktureinrichtung für die Wirtschaftswissenschaften alle Dienste und Serviceprodukte kundenorientiert auszurichten, ein höchstes Qualitätsniveau zu erfüllen und die kontinuierliche Modernisierung ihrer Angebote hinsichtlich Inhalte, Technologie, Benutzungsfreundlichkeit etc. zu betreiben. Ihren Kundinnen und Kunden bietet die ZBW eine exzellente Arbeitsumgebung, in der sie alle für ihre Forschungsarbeiten erforderlichen Fachinformationen komfortabel und umfassend erhalten. Daher spielen nicht nur

- der Bestandsaufbau,
- die überregionale Informations- und Literaturversorgung sowie
- die dauerhafte Archivierung der gedruckten und elektronischen Bestände

für das Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften eine bedeutende Rolle, sondern auch

- die Bereitstellung von technisch und bibliothekarisch anspruchsvollen Infrastrukturdiensten - z. B. für Open-Access-Journals inklusive eines Peer-Review-Verfahrens,
- die Sichtbarmachung und Verfügbarkeit dazugehöriger Forschungsdaten
- die Langzeitarchivierung aller Informationen.

Als wissenschaftliche Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft betreibt die ZBW über diese Aufgaben hinaus auch

- anwendungsorientierte Forschung und Innovation sowie
- wissenschaftlich fundierte Politikberatung.

V. Evaluierungsergebnis

Im Dezember 2010 wurde die ZBW evaluiert. Der im Jahr 2011 vorgelegte Bewertungsbericht des Senatsausschusses Evaluierung der WGL bescheinigt der ZBW ein positives Arbeitsergebnis. Es wird festgestellt, dass es der ZBW sehr gut gelungen sei, einerseits vor dem Hintergrund der rasanten informationstechnologischen Modernisierungsprozesse grundlegende Entscheidungen zu Strukturveränderungen getroffen und andererseits die ihr auftragene Integration der Bibliothek des ehemaligen Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) damit verbunden zu haben. Im Evaluierungsgutachten wurden 15 Empfehlungen ausgesprochen, diese hat die ZBW bereits in Angriff genommen. Der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz hat im Rahmen seiner Beratung am 27.09.2011 auf der Grundlage der Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft zur Evaluierung der ZBW festgestellt, dass die ZBW weiterhin die Voraussetzungen für die gemeinsame Bund-Länder-Förderung erfülle. Damit wurde das stetig vom Stiftungsrat begleitete Evaluierungsverfahren förmlich abgeschlossen.

VI. Arbeitsergebnisse 2011

Der Stiftungsrat hat sich laufend über die Aktivitäten und erreichten Arbeitsergebnisse der ZBW berichten lassen, unterstützt die ZBW in ihrer strategischen Weiterentwicklung und den Ausbau der Forschungsaktivitäten.

Aufgrund des Anspruchs der ZBW als national und international führende Spezialbibliothek für wirtschaftswissenschaftliche Information wahrgenommen zu werden, lag der Schwerpunkt auf der Erbringung von Dienstleistungen. Die einzigartigen Dienste wie der Online-Katalog *ECONIS*, die virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften *EconBiz*, der Open-Access-Server *EconStor* etc. werden von den Kundinnen und Kunden sehr gut angenommen.

Die **mobilen Anwendungen** für *EconBiz* wurden erweitert, so dass unterdessen neben der iPad-App auch eine Anwendung für das iPhone zur Verfügung steht. Durch die Erweiterung der Funktionalitäten ist nun auch das Speichern der Volltexte auf einem mobilen Endgerät möglich. Für 2012 ist eine Applikation für Android geplant. Damit wird die ZBW dann zur Erfüllung ihres überregionalen Auftrages alle relevanten Plattformen bedienen.

Der **Open-Access**-Publikationsserver *EconStor* hat das anerkannte Gütesiegel DINI-Zertifikat Dokumenten- und Publikationsservice erhalten. Im Rahmen von Leibniz-Open-Access ist derzeit der Bereich Wirtschaftswissenschaften, den die ZBW mit *EconStor* bedient, mit 18.000 frei verfügbaren Dokumenten der mit Abstand umfangreichste. Über *EconStor* bietet die ZBW als nationalen Input-Service die Lieferung der Titelnachweise der gespeicherten Publikationen an RePEc für 90 deutsche Institutionen an und ist seit November 2011 unter den 15 weltweit wichtigsten RePEc-Archiven gelistet. RePEc ist mit 1 Mio. Titelnachweisen und 30.000 registrierten Wirtschaftswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern das größte internationale Netzwerk der Wirtschaftswissenschaften.

Die **überregionale Lizenzierung** (vgl. Evaluierungsempfehlung) konnte durch den erfolgreichen Antrag auf DFG-Förderung für eine Allianzlizenz für 3 Jahr für die e-Library des Internationalen Währungsfonds (IMF e-Library) gestärkt werden. Es ist der ZBW gelungen, diese Lizenz mit einer Moving Wall von 2 Jahren zu verhandeln. Außerdem wird derzeit an der ZBW ein Archiv zum Hosten von Nationallizenzen aufgebaut.

Im Bereich der **Automatischen Indexierung** wurde ein Durchbruch geschafft, die Arbeitsergebnisse werden in ZBW-Labs präsentiert. Mittelfristig wird eine Effizienzerhöhung in der Indexierung dadurch möglich.

Der Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) wurde vollständig in der **Linked Open Data** Cloud verfügbar gemacht. Stetig steigende Downloads (> 500 Downloads aus 57 Ländern) zeugen von der Nachnutzung bzw. Einbindung des STW durch andere Bibliotheken, wirtschaftswissenschaftliche Institutionen und Retrievalanbieter. Des Weiteren wurde der STW um Verbindungen zu vier weiteren Vokabularien in der Linked Open Data Cloud erweitert.

- Schlagwortnormdatei (SWD – gemeinsam gepflegt von der Deutschen Nationalbibliothek und der ZBW),
- Thesoz (erstellt durch GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften),
- Agrovoc (erstellt durch die FAO – Food and Agriculture Organization of the United Nations) und
- DBpedia – (mit Links zu Wikipedia-Seiten – automatisiert erstellt durch die ZBW)

Dies ermöglicht neue Services für die Kundinnen und Kunden und die Nachnutzung der Daten durch andere Einrichtungen. Damit konnte ein weiterer Meilenstein in der LOD-Strategie der ZBW erreicht werden.

Auf dem Gebiet der **Forschungsdaten** ist die ZBW unterdessen in vier Arbeitsfeldern aktiv.

- DFG-Projekt *Digitale Reichsstatistik* - die bisher nur in gedruckter Form vorliegenden amtlichen Statistiken werden sowohl im PDF-Format als auch in einer für Tabellenkalkulationsprogramme verarbeitbaren Form bereitgestellt.
- *MaWiFo* (Management wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsdaten) - Kooperationsprojekt der ZBW mit dem Institut für Informatik der CAU zur Untersuchung der Einsatzmöglichkeiten semantischer Technologien für das Management von Forschungsdaten.
- DFG- Projekt *EDaWax* - Kooperationsprojekt der ZBW mit dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten und dem Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship an der LMU München zur Entwicklung eines publikationsbezogenen Datenarchivs für die Fachzeitschrift „Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies“ im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes.
- *dalra* (Datenregistrierungsagentur) – in Kooperation mit dem GESIS - Weiterentwicklung und Betrieb des Services für Datenproduzenten und datenhaltende Organisationen zur Registrierung von Forschungsdaten im Kontext von DataCite mit dem Ziel, Datenproduzenten im Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einen Service aus einer Hand bieten zu können.

Der Stiftungsrat erkennt die herausragende Wichtigkeit der zahlreichen Projekte an und sieht im Bereich Forschungsdaten ein zukunftsweisendes Gebiet, in dem sich die ZBW einen neuen Kompetenzbereich schafft.

Zur systematischen **Analyse des Nutzungsverhaltens** auf den elektronischen Angeboten EconBiz, EconStor und der ZBW-Homepage setzt die ZBW seit März 2011 die kommerzielle Software *etracker* ein. Damit wird es möglich, die Zugriffe von Menschen und Robots für das Monitoring zu unterscheiden. Für die geplante Neugestaltung der Homepage und Weiterentwicklung der Hauptprodukte EconBiz und EconStor wird das Nutzungsverhalten berücksichtigt werden. Parallel dazu werden **Usability-Untersuchungen** durchgeführt, um die bestmögliche Gestaltung des Online-Auftrittes zu gewährleisten.

Zum **Ausbau der Forschung** hat Herr Prof. Tochtermann die Einrichtung von zwei W2-Professuren bei der ZBW für den Studiengang Wirtschaftsinformatik in den Ausrichtungen

- Knowledge Discovery
 - Methoden, Algorithmen und Werkzeuge zur Erschließung von Wissensräumen
 - Hochgradige dynamische und large-scale Wissensrepositorien
 - Interaktionsmechanismen zum Umgang mit Beziehungen zwischen Wissens-elementen
- Web Science
 - Methoden, Algorithmen und Werkzeuge für Nutzungsverhalten &-absichten im Web
 - Verhaltens- und Rollenmuster von Nutzern in online Communities
 - Social Dynamics im Web
 - Social Computation im Web

vorgeschlagen. Das Berufsverfahren soll gemeinsam mit der CAU erfolgen. Die Kooperation zwischen CAU und ZBW wird durch das genannte Kooperationsvorhaben auf besondere Weise belebt werden. Das Institut für Informatik der CAU unterstützt den Vorschlag, die Wirtschaftsinformatik mit zwei Stellen aufzustocken und sicherte die Unterstützung der CAU bei der entsprechenden Ausstattung der Professoren-Stellen zu. Die wissenschaftliche Ausrichtung der ZBW wird durch die gemeinsame Berufung von zwei W2-Professuren weiter vorangetrieben.

Der Stiftungsrat regte an, die Vernetzung der ZBW zu Wissenschaftseinrichtungen am Standort Hamburg zu intensivieren und dadurch die ZBW in Hamburg sichtbarer zu machen.

Der Stiftungsrat stimmte einstimmig der Einrichtung von zwei W2-Professorenstellen (Wirtschaftsinformatik) an der ZBW zu. Die zwei Professorenstellen werden aus dem Budget der ZBW finanziert werden. Der Stiftungsrat stimmte mit einer Enthaltung der Besetzung dieser Stellen über ein gemeinsames Berufungsverfahren mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zu.

Die **Publikationstätigkeit** der ZBW wurde 2011 mit 71 Vorträgen, darunter 29 eingeladenen Vorträgen und 5 Keynotes enorm gesteigert. Zudem zeigten 37 Publikationen, darunter 13 referierte oder vergleichbare Publikationen eine klare positive Entwicklung auf. Mit einem Artikel zu Open Innovation in Bibliotheken konnte der Publikumspreis auf der Plattform Wissensmanagement online.de gewonnen werden. Des Weiteren kann auf die Preisverleihung des *LIBER Award for Library Innovation* für den Beitrag "The Role of Libraries in the Future Internet" von Prof. Tochtermann und Dr. Pianos hingewiesen werden. Verliehen wird der LIBER Award für die Beiträge, die sich am überzeugendsten mit innovativer Arbeit in Bibliotheken im Sinne des Themas der 40. Jahreskonferenz "Getting Europe ready for 2020: the libraries' role in research, education and society" beschäftigten. Zum Thema „Bibliotheken im Future Internet“ erschien außerdem ein Artikel von Dr. Linek und Prof. Tochtermann im Buch „Benutzerorientierte Bibliotheken im Web“.

Bei der **Betreuung von Dissertationen** konnte 2011 auf zwei abgeschlossene Promotionen und vier Dissertationen in der Begutachtungsphase hingewiesen werden. Neben den bei der ZBW angestellten Doktorandinnen und Doktoranden ist 2011 die Betreuung vier neuer, externer Doktoranden aus Mazedonien und Malaysia hinzugekommen. Für 2012 ist gemeinsam mit der CAU, Institut für Informatik die Durchführung einer Summer School der Doktoranden mit internationaler Beteiligung geplant.

Herr Prof. Tochtermann stellte dem Stiftungsrat die laufenden **Drittmittelprojektanträge** vor.

- DFG-Projekt „Graduiertenkolleg Digitale Wissenschaft“ - gemeinsam mit dem Institut für Informatik der CAU, womit Erfahrungen beim Erfassen und Aufbereiten riesiger Datenmengen gesammelt werden sollen.
- BMBF-Projekt „Reflexiothek 2.0“- gemeinsam mit 7 weiteren Partnern aus dem Bibliotheksumfeld, mit dem das wissensbasierte System für interne Informationen APOSDLE (Advanced Process- Oriented Self- Directed Learning Environment) mit Web 2.0 Technologien weiterentwickelt werden soll.
- DFG-Projekt „Linking Sciences“ - gemeinsam mit der Universität Mannheim und dem GESIS, welches die Verknüpfung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften bei der Informationsrecherche im Fokus hat.
- EU-Projekt „VisCoSe“ – gemeinsam mit europäischen Partnern innerhalb des Programms der Europäischen Kommission „Marie Curie Initial Training Network“ zum Aufbau eines Doktorandennetzwerks im Semantic Web of Data. Die ZBW möchte dabei ihre Kompetenzen im Bereich Management von Forschungsdaten einbringen und erweitern.

Die **Sichtbarkeit der ZBW** konnte weiter erhöht werden. Die ZBW hat sich im **Web 2.0** weiter positioniert und ihre Aktivitäten im Social Web professionalisiert und intensiviert. Die facebook- und twitter-Auftritte der ZBW wurden neu konzipiert. Derzeit kann die ZBW auf insgesamt mehr als 3.500 Nutzerinnen und Nutzer in den bedeutendsten sozialen Netzwerken zugreifen. Ziel ist es, die Kundinnen und Kunden aus der Umgebung heraus, in der sie sich bewegen (z.B. Facebook, Twitter) auf die ZBW-Angebote zu führen. Die ZBW konnte die Erhöhung des wissenschaftlichen Ansehens durch die Nutzung sozialer Netze nachweisen. Daher plant sie, eine Reputationsmanagement-Plattform im Open-Access-Publikationsserver *EconStor* aufzubauen.

Als erste Bibliothek in Deutschland und erstes WGL-Institut hat die ZBW Social Media Guidelines entwickelt und online veröffentlicht, einen Leitfaden der ZBW für den Umgang im Social Web für ihre Beschäftigten. Mit ihrer Twitter-Präsenz @ZBW_news hat es die ZBW unter die „Top-10 der deutschen Twitter-Ökonomen“ – einem Handelsblatt-Ranking geschafft. Auch die stetig steigende Zahl von Followern bestätigt den eingeschlagenen Weg. Mit *ZBW MediaTalk* stellt die ZBW ein neues Blog zu Innovationen für Unternehmen der Medienwelt und Informationszentren zur Verfügung, welches sich mit aktuellen Trends der Informationsbranche beschäftigt. Ziel der Aktivitäten im Web 2.0 ist die Steigerung der regionalen und vor allem überregionalen Nutzung der Hauptprodukte der ZBW.

Bei **Veranstaltungen** wurde 2011 besonderes Augenmerk auf die Ansprache der wichtigsten Kundengruppen gelegt. Als Beispiele sind dabei der erfolgreiche *EconomySlam* (Zielgruppe: Studierende) und die erste internationale Konferenz von *Intereconomics* in Brüssel zum Thema *Can the Eurozone be stabilised or will EMU break up?* (Zielgruppe: Wirtschaftspolitiker, Vertreter der Europäischen Kommission) zu nennen. Besonders hervorzuheben ist außerdem die sehr erfolgreiche Goportis-Konferenz *Digital Preservation Summit* im Oktober 2011, an der 110 Gäste aus 15 Nationen teilgenommen haben.

Die Konferenz *SWIB11 – Semantic Web in Bibliotheken* wurde Ende November 2011 mit großem Erfolg gemeinsam mit dem Hochschulbibliothekszenrum Köln (HBZ) durchgeführt. Im Fokus der Veranstaltung stand die Wissenschaftskommunikation im Web of Data. Mit 162 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 9 Ländern sowie ca. 120 Personen, welche die Veranstaltung parallel dazu über den LiveStream im Internet verfolgten, konnte eine sehr erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Die bislang vorrangig für eine aus dem Bereich der Informationsvermittlung kommende Klientel ausgerichtete Veranstaltung soll zukünftig für die Linked Open Data Forschungscommunity geöffnet werden.

Des Weiteren hat die ZBW eine Podiumsdiskussion zur Facebook-Debatte *Facebook-Fanpages und Likes – ade?* veranstaltet. 120 Interessierte haben die von Prof. Klaus Tochtermann moderierte Diskussion zum Thema Datenschutz und Facebook mit Vertretern des Unabhängigen Landesdatenschutzes Schleswig Holstein, der Industrie- und Handelskammer Kiel, einem Rechtsanwalt für Medienrecht sowie mit Frau Canel, FDP-Bundestagsabgeordnete und Stellvertretendes Mitglied der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft, davon 60 per LiveStream im Internet verfolgt. Weitere zahlreiche views (255 bis zur Stiftungsratssitzung im Dezember 2011) des Live-Mitschnitts zeugen vom großen Interesse an der von der ZBW aufgegriffenen Thematik.

Die **Presseresonanz** ist im Vergleich zum Vorjahr signifikant gestiegenen, sie konnte mit 170 Artikeln in regionalen und überregionalen Medien, darunter auch in renommierten Zeitschriften wie beispielsweise der *Financial Times Deutschland*, *Spiegel.de*, *TAZ* etc. fast verdoppelt werden. 5 Interviews ergänzen die 17 Pressemeldungen, die im Jahr 2011 erstellt wurden.

Der Stiftungsrat unterstützt die aufgezeigten Aktivitäten zum Aufbau der Forschungstätigkeit sowie zur Erhöhung der Sichtbarkeit der ZBW und begrüßt die erzielten Erfolge.

VII. Kooperationen

Der Stiftungsrat begrüßt die zunehmende Internationalisierung der ZBW und genehmigte folgende Kooperationsvorhaben, die dem Ziel dienen, ein **Netzwerk aus Forschungspartnern** aufzubauen:

- mit *GESIS* – gemeinsame Weiterentwicklung und Pflege des Datenregistrierungsportals für Forschungsdaten *da|ra*
- *Know-Center* - mobile Anwendungen, Visualisierungen, Suchmaschinentechologie
- *MIMOS* - Metadatengenerierung für Forschungsdaten, semantische Technologien
- *Joanneum Research* - gemeinsame Akquise von EU-Projekten

Der Stiftungsrat genehmigte weiterhin die Kooperationsvereinbarung mit der *Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)* zur **gemeinsamen Berufung von zwei W2-Professuren** (siehe S. 5). Es ist geplant, dass die ZBW je eine auf 6 Jahre befristete W2-Professur für Web Science und für Knowledge Discovery (Wissenserschließung) und die CAU je eine dazugehörige Doktorandenstelle finanziert, die Besetzung der Stellen wird für 2013 avisiert.

Nach Abschluss der Evaluierungen aller drei Zentralen Fachbibliotheken (TIB, ZBMed, ZBW) wurde die **Goportis**-Strategie überarbeitet und an die Rahmenbedingungen angepasst. Dementsprechend arbeiten die Bibliotheken im *Leibniz-Bibliotheksverbund Goportis* in drei gleichwertigen Kooperationsbereichen zusammen:

- Versorgung mit wissenschaftlichem Content
- Forschung und Innovation
- Politische Arbeit

Auf **europäischer Ebene** hat die ZBW das Ziel, aktiv und gestaltend mitzuwirken. Mit Herrn Prof. Tochtermann ist die ZBW im Lenkungskreis EU der WGL vertreten und hat gute Kontakte zu Frau Labisch, WGL-Büro in Brüssel aufgebaut. Die aktive Mitgestaltung der Förderprogramme wird durch die Adaption der Calls zum Rahmenprogramm für Forschung und Innovation *Horizon 2020* an aktuelle Themen angestrebt.

Des Weiteren beteiligt sich die ZBW aktiv am WGL-Kooperationsprojekt **LeibnizOpen**, in dem gemeinsam mit den Kooperationspartnern (*GESIS, DIPF, TIB, ZB MED und FIZ Karlsruhe*) die Open-Access-Publikationen der Leibniz-Institute zur Verfügung gestellt werden (siehe auch S. 4).

Als weiteres Kooperationsprojekt mit der WGL wird sich die ZBW als Infrastrukturdienstleister im **Leibniz-Transferportal** einbringen. Die Kompetenzen der WGL-Institute sollen hier gebündelt und für Unternehmen angeboten und sichtbar gemacht werden. Ab Januar 2012 wird die ZBW das WGL Wissenstransfer-Portal hosten.

Als weitere Infrastrukturdienstleistung wird die ZBW ab 2. Quartal 2012 die Plattform der *Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V. (ARGE Institute)*, in der sich 29 Institute und andere Einrichtungen zur gemeinsamen Bearbeitung von wirtschaftswissenschaftlichen Gutachten sowie dem Informationsaustausch in wirtschaftspolitischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fragen zusammengeschlossen haben, betreiben.

Der Stiftungsrat würdigt die aufgezeigten Arbeitsergebnisse und Kooperationsvorhaben der ZBW. Er begrüßt die Aktivitäten der ZBW als Infrastrukturdienstleister für die Wirtschaftsforschung und unterstreicht die Notwendigkeit der aktiven Mitwirkung der ZBW auf EU-Ebene.

VIII. Organisations- und Personalentwicklung

Um eine stärkere inhaltliche Ausrichtung der organisatorischen Struktur zu erreichen, ist die Überarbeitung der Organisationsstruktur der ZBW notwendig geworden. Der Stiftungsrat wurde über den laufenden **Reorganisationsprozess** informiert. In den drei Kompetenzfeldern

- Bibliothek (Bestandsentwicklung, Erschließung, Bestandserhaltung und Benutzungsdienste)
- Wirtschaftswissenschaften (Wissenstransfer) und
- Medieninformatik (Informationssysteme und Soziale Medien)

wird die ZBW zukünftig die wirtschaftswissenschaftliche Forschung in Deutschland stärken und unterstützen. Die neuen Anforderungen aus dieser Community sollen sich zukünftig im Organigramm der ZBW niederschlagen.

In der ersten Projektphase wurde bis November 2011 die Grobstruktur entwickelt. Außerdem wurden die Rollenprofile auf Führungsebene sowie die Entscheidungsgremien der ZBW definiert. Die Fokussierung auf die ZBW-Kundschaft spiegelt sich in der neuen Organisationsstruktur wider, so wird mit dem neuen Programmbereich C *Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften* die Kundschaft explizit angesprochen. Die hohe Interaktion mit den Kunden geht inhaltlich mit der Umsetzung in den Programmbereichen A *Bestandsentwicklung und Metadaten* und B *Benutzungsdienste und Bestandserhaltung* sowie technisch im Programmbereich D *Medieninformatik* über verschiedene Instrumente darüber hinaus. Auf Abteilungsebene ist eine unterjährige Anpassungsmöglichkeit essentiell, um neue Entwicklungen aufnehmen zu können.

Der Reorganisationsprozess wird im Intranet der ZBW transparent gemacht. Die Gleichstellungsbeauftragte und der Personalrat sind am Prozess beteiligt und haben den bisherigen Ergebnissen zugestimmt. Der Reorganisationsprozess verlief bisher planmäßig und wird von einer externen Begleitung unterstützt.

Der Stiftungsrat nahm den Bericht zur Reorganisation der ZBW zur Kenntnis und bat die ZBW zur nächsten Sitzung im Juni 2012 einen Beschlussvorschlag für die Genehmigung der neuen Organisationsstruktur vorzubereiten.

IX. Unterbringungsfragen

Der Stiftungsrat beschäftigte sich intensiv mit der Lösung des bestehenden Problems der unsachgemäßen Lagerung der Bestände im **Außenlager Eppendorfer Landstraße**.

Als erste kurzfristige Notlösung hatte die ZBW durch Kündigung der Mietverträge im Gebäude Eppendorfer Landstraße die Möglichkeit, ihre Bestände aus den extrem gefährdeten Räumen auszulagern. Teile der Bestände im Außenmagazin waren nachgewiesen mit Schimmel belastet und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort konnten nicht mehr ungehindert dort arbeiten. Drei Gutachten zum Gebäude Eppendorfer Landstraße wurden vorgelegt.

1. Baugutachten – Sockel durchfeuchtet, Dach undicht
2. Buchgutachten – Bücher nicht DIN-gerecht gelagert
3. Schimmelgutachten – weite Bereiche mit Schimmelbefall, Gefahr für Beschäftigte

Der Stiftungsrat hat eine Task Force eingesetzt, die über die GMSH an der Achse Hamburg-Kiel nach Bestandsgebäuden gesucht hat, die zur Unterbringung des Archivs geeignet sind und die die Anmietung eines Außenlagers in Flintbek, nahe Kiel, vorantreiben konnte. Bestandserhaltungsmaßnahmen (Beseitigung von Schimmelsporen und Dreck) sind vor dem Umzug nötig und eingeplant.

Der Stiftungsrat freute sich, dass die Ausweitung der Suche auf schleswig-holsteinisches Gebiet bessere Ergebnisse gebracht hat. Die Freie und Hansestadt Hamburg hat eine einmalige Sonderfinanzierung der mit dem Umzug in Zusammenhang stehenden Kosten (Umzug, Rollregalanlage, Säuberung der Bücher) für 2012 in Höhe von 500.000 € bewilligt.

Die schwierige Situation für die Bestände der ZBW konnte durch diesen einmaligen Kraftaufwand behoben werden. Diese Sonderfinanzierung erfolgte außerhalb des im Staatsvertrag festgelegten Schlüssels und war daher eine Ausnahme. Der Stiftungsrat dankte für die Sonderfinanzierung der Umzugskosten seitens des Landes Hamburg, und stellte fest, dass dieser Punkt damit einvernehmlich erledigt sei. Zur Deckung der Mietkosten für das Jahr 2012 stehen keine zusätzlichen Mittel seitens der Zuwendungsgeber zur Verfügung. Daher müssen diese aus dem institutionellen Haushalt der ZBW gedeckt werden. Für die Folgejahre wurde ein temporärer Sondertatbestand für 2013 – 2015 beantragt.

Das durch Beschluss des Stiftungsrates geforderte Gutachten einschließlich Kostenschätzung zu den dringlichsten Sanierungsmaßnahmen und alternativ zur Grundsanierung als Voraussetzung für eine mögliche Standortentscheidung für eine weitere Unterbringung im **Gebäude Neuer Jungfernstieg** wurde angesichts der enormen Kosten für dieses Gutachten noch nicht in Auftrag gegeben.

Die Umbauarbeiten im Benutzungsbereich im Gebäude Neuer Jungfernstieg werden im 1.Quartal 2012 abgeschlossen. Der bereits fertig gestellte Bereich im Erdgeschoss bietet den Nutzerinnen und Nutzern der Bibliothek eine freundliche und helle Arbeitsumgebung. Am 8. Juni 2012 wird die Eröffnungsfeier des neuen Benutzungsbereiches stattfinden, Frau Dr. Dorothee Stapelfeldt, zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg und Senatorin für Wissenschaft und Forschung haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

X. Bestandserhaltung

Die ZBW stellte dem Stiftungsrat ihr Bestandserhaltungskonzept vor. Gleichzeitig ist eine entsprechende Empfehlung im Bewertungsbericht des Senatsausschusses der WGL enthalten. Die ZBW ist zur Archivierung ihrer Bestände verpflichtet, damit sie diese dauerhaft überregional zur Verfügung stellen kann.

Es wurden folgende **Maßnahmen** der ZBW zur Bestandserhaltung vorgeschlagen:

- Entsäuerung zunächst der gedruckten Monographien – Finanzbedarf: pro Jahr 650.000 € für 15 Jahre
- Verfilmung der Wirtschaftsarchive – Infrastruktur vorhanden, eigenes Personal
- Digitale Langzeitarchivierung – Finanzbedarf: mind. 100.000 € pro Jahr laufend

Der Eigenanteil der ZBW beträgt dabei bis zu 150.000 € pro Jahr. Damit ist eine zusätzliche Finanzierung von 600.000 € notwendig, um die Bestandserhaltung wie skizziert in Angriff nehmen zu können.

Der Stiftungsrat wies auf die Problematik des Kopierschutzes bei der digitalen Langzeitarchivierung hin. Außerdem gestattet das Urheberrecht nicht, Digitalisate von gedruckten Dokumenten in Umlauf zu bringen. Die Sicherstellung der Volltextversorgung von Forschenden und Studierenden ist dadurch nicht gewährleistet. Der Stiftungsrat diskutierte über die Möglichkeit, die Bibliotheken auf diesem Gebiet auf Landesebene in Schleswig-Holstein und Hamburg zu unterstützen. Zur Finanzierung der Bestandserhaltung forderte der Stiftungsrat die ZBW auf, einen temporären Sondertatbestand für 2013 – 2015 anzumelden. Darin sind die Kosten für die Miete für das Ausweichlager für Eppendorf (siehe S. 9), für die Massenentsäuerung und die Langzeitarchivierung als Bestandserhaltungsmaßnahmen subsumiert.

Der Stiftungsrat bat die Zuwendungsgeber, nach Verabschiedung der wissenschafts-politischen Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und durch die GWK unter Beachtung der darin enthaltenen Aussagen zur Bestandssicherung über die Anmeldung von Mitteln ab Haushaltsjahr 2013 zu den Sondertatbeständen der gemeinsamen Finanzierung von WGL-Einrichtungen durch Bund und Länder zur digitalen Archivierung und Entsäuerung der Buchbestände zu entscheiden.

Mit der Umsetzung des Bestandserhaltungskonzepts wurde begonnen.

XI. Finanzen

Genehmigung des Programmbudgets 2013 sowie der mittelfristigen Finanzplanung

Das Programmbudget 2013 wurde auf Grundlage der im Jahr 2011 begonnenen umfassenden Reorganisation und den Evaluierungsempfehlungen erarbeitet. Die neue Struktur hat unmittelbare Auswirkungen auf die jährlichen Leistungsziele. Da bereits ab 2012 in den neuen Strukturen gearbeitet werden soll, wurden die Leistungsziele für die neuen Programmbereiche für 2012 und 2013 neu definiert. Durch die Umstrukturierung ist ein Vergleich der Werte von 2011 und 2012 nicht mehr möglich.

Im beantragten Sondertatbestand „Bestandserhaltung“ wurden die Kosten für die Miete des Ersatzlagers für Eppendorf (s. Pkt. X.), für die Massenentsäuerung und die Langzeitarchivierung als Bestandserhaltungsmaßnahmen zusammengefasst. Die ZBW ist bestrebt, ihr Budget schrittweise umzubauen, um die Mietkosten in Höhe von ca. 350 T€/Jahr ab 2016 aus dem eigenen Haushalt zu finanzieren. Die Mittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation werden ausschließlich für den Aufbau der Forschung an der ZBW eingesetzt. Für die Finanzierung der genehmigten W2 Stellen wurde daher auch der Personalkostenansatz entsprechend erhöht.

Der Stiftungsrat genehmigte - vorbehaltlich der Ergebnisse der Zuweisungsverhandlung zwischen dem Bund und dem Sitzland und der letztendlichen Zustimmung durch die Parlamente des Bundes und der Finanzierer – einstimmig das Programmbudget für das Haushaltsjahr 2013 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2016.

Genehmigung der geänderten Gebührenordnung der ZBW

Die Gebührenordnung musste geändert werden, weil es im Bereich der Ortsleihe Änderungen bei Dienstleistungen gegeben hat und weil in der Dokumentlieferung ein neuer Dienst (Abwicklung der internationalen Fernleihe über den *WorldCat*) hinzugekommen ist.

Der Stiftungsrat genehmigte einstimmig die geänderte Gebührenordnung der ZBW.

XII. Neubesetzung Stellvertretender Direktor

Die neue Struktur der ZBW sieht aufgrund des breiten Aufgabenspektrums eine Zweiteilung auf oberster Leitungsebene vor. Dabei werden die Verantwortlichkeiten in die Zuständigkeitsbereiche *Bibliotheksbelange* (stellvertretender Direktor) und *Forschungstätigkeiten* (Direktor) aufgeteilt. Der derzeitige stellvertretende Direktor der ZBW wird mit Ablauf des 31.08.2012 altersbedingt ausscheiden.

Der Stiftungsrat dankte dem derzeitigen stellvertretenden Direktor für die geleistete Arbeit, insbesondere für die erfolgreiche kommissarische Leitung der ZBW während des Interregnums. Der Stiftungsrat bestellte einstimmig mit Wirkung zum 01.09.2012 Herrn Thorsten Meyer zum stellvertretenden Direktor der ZBW.

XIII. Bestellung der Stiftungsratsmitglieder gemäß §6, Abs. 2 der Satzung

Der Stiftungsrat dankte den bisherigen Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit.

Der Stiftungsrat bestätigte einstimmig die Vorschlagsliste der ZBW zur Neubestellung der Vertreterin oder des Vertreters eines führenden Wirtschaftsforschungsinstituts und bat die ZBW, mit den gelisteten Personen Kontakt aufzunehmen, um deren Bereitschaft zur Mitarbeit im Stiftungsrat der ZBW zu eruieren. Dabei solle entsprechend dem WGL-Grundsatz, Frauen in Führungspositionen und Gremien zu fördern, verfahren werden.

Der Stiftungsrat bestätigte einstimmig den Vorschlag der ZBW zur Wiederbestellung von **Herrn Prof. Dr. Dieter W. Fellner** als Vertreter der Informationswissenschaften an einer wissenschaftlichen Hochschule.

Der Stiftungsrat bestätigte den Vorschlag der ZBW zur Bestellung von **Herrn Prof. Dr. York Sure-Vetter** als Vertreter aus dem Bereich der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die Informationsvermittlung betreiben.

Der Stiftungsrat würdigte die langfristige Strategie der ZBW und Bedeutung für die wirtschaftswissenschaftliche Informationsversorgung. Der leichte Zugriff auf eine gesicherte Wissensbasis ist für die Forschung essentiell und wird durch die ZBW in hervorragender Weise unterstützt. Die Entwicklung der ZBW - insbesondere ihr Weg, immer mehr elektronische Dokumente bereitzustellen - und der neue Fokus auf Internationalisierung, werden enorm begrüßt.

Die ausführlichen Ergebnisse der geleisteten Arbeit der ZBW können dem Jahresbericht 2011 und der Jahresrechnung der ZBW entnommen werden, die diesem Bericht beiliegen.

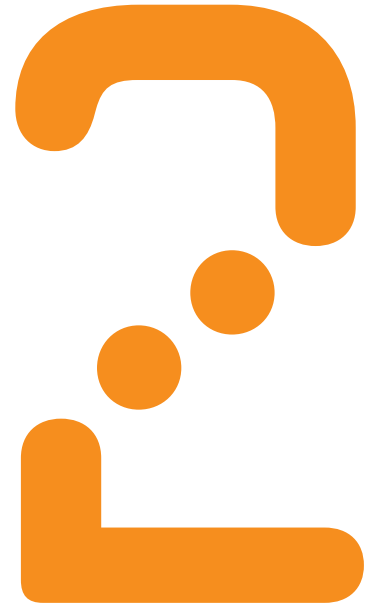
Staatssekretär Rolf Fischer
Vorsitzender des Stiftungsrates der ZBW

Hinweis: Die Anlage "Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2011" der BDO Deutsche Warentreuhand AG wurde an die Mitglieder des Bildungsausschusses verteilt und kann ggf. im Ausschussbüro - Zi. 138 - eingesehen werden.

JAHRESBERICHT

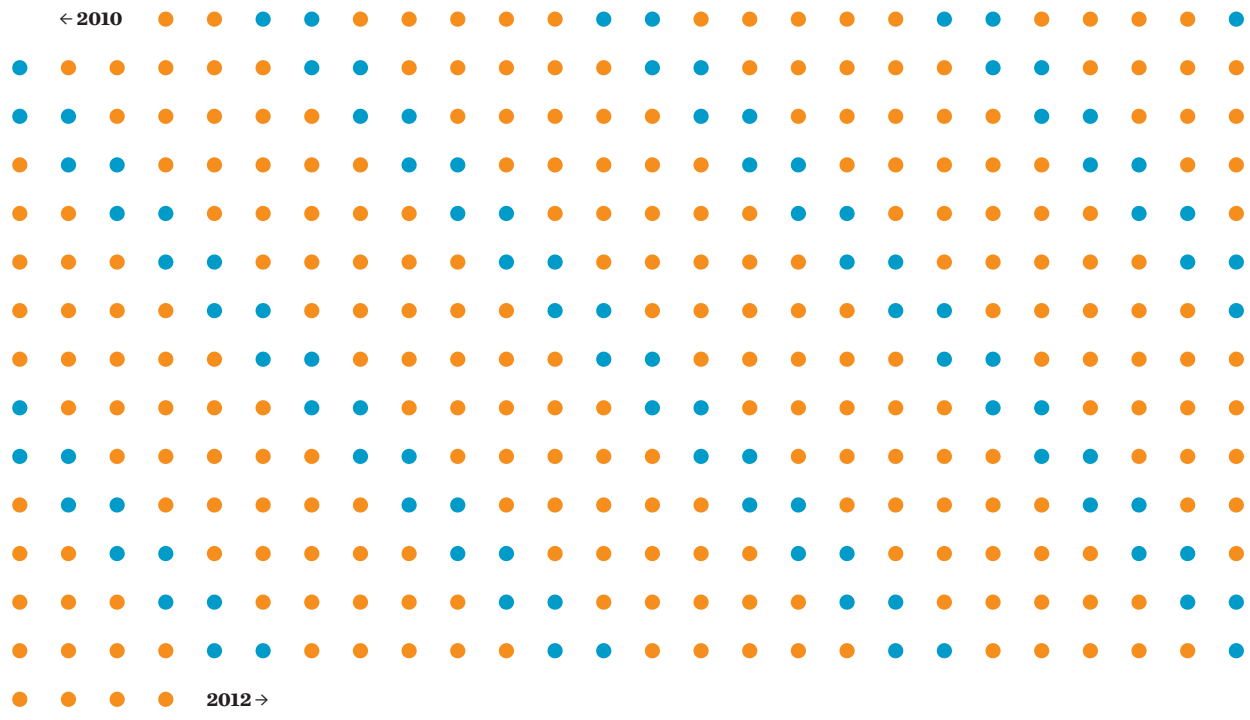


Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft





Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –
Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft



INHALTSVERZEICHNIS

→ Jahresbericht der ZBW 2011

4 Vorwort

6 *Programmbereiche*

8 Bestandsentwicklung & Metadaten

12 Informationsdienste

16 Volltextversorgung

20 Drittmittelprojekte

22 *Berichte aus der Direktion*

24 Organisations- & Personalentwicklung

26 Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

29 Innovationsmanagement & Soziale Medien

30 IT-Entwicklung

31 EDV & technische Infrastruktur

32 Redaktion

34 *Kooperationen*

40 *Veranstaltungen*

46 *Anlagen*

48 Organisation

49 Organigramm

50 Stiftungsrat der ZBW

51 Beirat der ZBW

52 Beirat EconBiz

53 Mitgliedschaften der ZBW

54 Mitarbeit in Gremien

60 Publikationen

72 Impressum

» MIT DER ORGANISATORISCHEN NEUAUFSTELLUNG DER ZBW



Sehr geehrte Damen und Herren,

eine wesentliche Aufgabe für das Jahr 2011 bestand darin, die ZBW organisatorisch neu aufzustellen. Ziel war es dabei, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die ZBW ihren eigenen Ansprüchen als innovative, zukunftsorientierte und forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung bestmöglich gerecht werden kann. Am Ende dieses Prozesses steht eine moderne Struktur, die gleichermaßen die Sammlung und Erschließung der weltweit erscheinenden wirtschaftswissenschaftlichen Literatur als auch das Anbieten von modernen Serviceleistungen für eine effiziente und effektive Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher Fachinformation ermöglicht.

Parallel dazu wurde begonnen, die ZBW viel stärker als bislang international zu vernetzen. Diese Vernetzung findet in verschiedenen Bereichen statt. Durch die weltweite Bereitstellung der Bestandsnachweise in Nachweissystemen Dritter wie etwa der international größten bibliografischen Datenbank WorldCat wird die ZBW weit über die Grenzen Deutschlands hinaus sichtbar. Weiterhin wurde begonnen, ein internationales Netzwerk aus Partnern für das wirtschaftswissenschaftliche Portal EconBiz aufzubauen. Pro Land wird eine Kooperation mit einer in den Wirtschaftswissenschaften als exzellent ausgewiesenen Universität abgeschlossen, die die Sichtbarkeit und damit die Nutzung von EconBiz fördert. Parallel dazu wurden Kooperationen mit internationalen Forschungseinrichtungen eingegangen. In diesem Zusammenhang konnten zum einen mehrere internationale Doktoranden für die ZBW gewonnen werden. Zum anderen wird so ein Netzwerk von exzellenten Forschungseinrichtungen aufgebaut, mit denen gemeinsam EU-Projekte angebahnt werden.

In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2011 auch alle Rahmenbedingungen gesetzt, um die Zusammenarbeit mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zukünftig weiter auszubauen. In einem Kooperationsvertrag verständigten sich die Universität und die ZBW, zwei weitere Professuren an der ZBW einzurichten. Diese werden in der Wirtschaftsinformatik angesiedelt sein und zwei für die ZBW wichtige Forschungsgebiete abdecken: Wissenserschließung befasst sich mit neuen Methoden zum Auffinden von Wissen und vor allen Dingen von Beziehungen zwischen einzelnen Wissens-elementen. Das zweite Thema Web Science beschäftigt sich mit sozio-technologischen Fragestellungen zum World Wide Web etwa derart, wie sich das Rechercheverhalten zukünftig ändern wird. Mit der Ausschreibung dieser Stellen kann im Jahr 2012 begonnen werden.

HABEN WIR EINEN WESENTLICHEN MEILENSTEIN ERREICHT.



Auf der inhaltlichen Seite hat die ZBW zwei große neue Themenfelder in ihr Arbeitsprogramm integriert. Gemeinsam mit den Partnern des Leibniz-Bibliotheksverbunds Forschungsinformation – Goportis wurde damit begonnen, die Langzeitarchivierung der elektronischen Bestände in die bestehenden Geschäftsgänge dauerhaft zu integrieren. Ziel ist es hier, für die Kundschaft der ZBW qualitativ hochwertige, in digitaler Form vorliegende Informationen dauerhaft verfügbar und nutzbar zu machen. Darüber hinaus wird das sehr neue Themenfeld „Management von Forschungsdaten“ in verschiedenen Projekten bearbeitet. In den Wirtschaftswissenschaften umfassen solche Forschungsdaten etwa die Daten, die in empirischen Untersuchungen erhoben werden, oder Daten über die Arbeitsmarktentwicklung. Derartige Daten sollen ähnlich wie Publikationen allgemein zugänglich und vor allen Dingen zitierbar gemacht werden.

Schließlich ist besonders erfreulich, dass am Standort Hamburg der baulich völlig neu gestaltete Bereich der Ausleihe freigegeben werden konnte. Im kommenden Jahr werden auch die weiteren Umbauarbeiten abgeschlossen sein, so dass die ZBW auch für die Kundinnen und Kunden vor Ort eine moderne Bibliotheksumgebung anbieten kann.

Für das von den Kolleginnen und Kollegen entgegengebrachte Vertrauen sowie die nachhaltige Unterstützung für diese zentralen Veränderungsprozesse innerhalb der ZBW möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Der Beirat der ZBW trägt ebenfalls wesentlich dazu bei, die ZBW hierbei zu unterstützen. Insbesondere die Erfahrungen aus den eigenen Häusern der Beiratsmitglieder sind von unschätzbarem Wert. Schließlich kann eine so sichtbare und in ihrer Funktion einmalige Institution wie die ZBW nur erfolgreich gemanagt werden, wenn die Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat auf gegenseitigem Verständnis und gegenseitiger Wertschätzung basiert. Ich wünsche mir, dass diese erfolgreiche Zusammenarbeit sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Der Jahresbericht 2011 liefert Ihnen zahlreiche Ergänzungen zu den Themen, die hier nur kurz angesprochen wurden. Er bietet Ihnen die Gelegenheit zu erfahren, woran alle Kolleginnen und Kollegen der ZBW hoch motiviert arbeiten.

Kiel/Hamburg, im Mai 2012
Klaus Tochtermann

px

Programmbereiche

Die vier Programmbereiche der ZBW leisten die inhaltliche Arbeit der Institution: Bestandsentwicklung und Metadaten, Dokumentlieferung und lokale Dienste, Informationsdienste sowie Drittmittelprojekte.

Sie stellen die zentralen Abteilungen dar. Dabei werden sowohl die traditionellen bibliothekarischen Aufgaben wie Sammeln, Erschließen und Vermitteln von Informationen als auch neue Themen, die aus den geänderten Anforderungen der Informationsgesellschaft wie Open Access oder Publikationsunterstützung und Repositorien resultieren, wahrgenommen. Um die Planungen für die Programmbereiche zu optimieren und die Strategie der ZBW umzusetzen, wurden übergeordnete Ziele definiert und Maßnahmen zur Zielerreichung festgelegt.

P1 Der Programmbereich Bestandsentwicklung und Metadaten ist verantwortlich für die Beschaffung, den Nachweis und den Erhalt der wirtschaftswissenschaftlich relevanten Informationen. Dazu gehören physische ebenso wie digitale Bestände. Damit schaffen wir die Grundlage, auf der die Produkte der ZBW, wie EconBiz, und die Dienstleistungen, wie die Volltextversorgung, aufbauen.

Bestand und Erwerbung Hosting von Nationallizenzen

Die ZBW ist die weltweit größte Spezialbibliothek für Wirtschaftswissenschaften. Als Zentrale Fachbibliothek sammeln wir theoretische und empirische Literatur der Wirtschaftswissenschaften, das heißt Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft. Die ZBW weist in der Datenbank ECONIS neben Büchern und Zeitschriften auch Titel von Aufsätzen aus Sammelwerken und Zeitschriften nach.

Im Berichtsjahr ist der Bestand unter anderem um 37.000 Monografien erweitert worden. Für die Beschaffung von Publikationen wurden 2,56 Millionen Euro aufgewendet. Der Bestand nimmt eine Regallänge von 79 Kilometern ein. Von den rund 21.400 neuen Arbeits- und Diskussionspapieren stehen vier Fünftel in elektronischer Form zur Verfügung. Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden den Zugang zu Volltexten, Statistiken und Referenzdaten, unter anderem über 300 freie sowie lizenzierte Datenbanken. Im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Wissenschafts-Allianz ermöglichen wir den verbesserten Zugang zu elektronischen lizenzpflichtigen Informationen in Deutschland. 2011 haben wir erfolgreich den nationalen Erwerb von Lizenzen für laufende Zeitschriften, Datenbanken und weitere Volltextangebote fortsetzen können.

Neben der nationalen Lizenzierung von laufenden elektronischen Inhalten haben wir 2011 begonnen, unsere durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Nationallizenzen selbst zu hosten. Das Hosting der Archive ist eine der Grundvoraussetzungen für den Erwerb einer Nationallizenz. Über das Archiv der EIU-Country Reports bis einschließlich 31.07.2011 bieten wir diese Länderberichte für alle berechtigten Einrichtungen in Deutschland unabhängig von Verlagsservern an.

Bestandserhaltung Projekt Langzeitarchivierung

Im Jahr 2011 wurde das Bestandserhaltungskonzept der ZBW grundlegend überarbeitet und mit dem Beirat und dem Stiftungsrat abgestimmt. Damit setzt die ZBW eine Evaluierungsempfehlung aus der Evaluierung im Jahr 2010 um.

Bei den gedruckten Publikationen stand die Verbesserung der Lagerbedingungen im Hamburger Außenlager der ZBW im Mittelpunkt der Aktivitäten. 2011 ist es gelungen, ein geeignetes Lager zu finden, das baulich und von der Ausstattung her den Anforderungen an eine Archivlagerung weitaus besser gerecht wird als das derzeitige Lager in Hamburg-Eppendorf. Anfang 2012 konnte der Mietvertrag abgeschlossen werden. Derzeit werden die Reinigung und der Umzug der Bestände vorbereitet.

Das Pilotprojekt zur Langzeitarchivierung, das 2010 gemeinsam mit den Goportis-Partnern gestartet wurde, haben wir im Herbst 2011 erfolgreich beendet. Der nächste Schritt ist der Produktivbetrieb des Langzeitarchivierungssystems Rosetta.

Die Projektgruppe Langzeitarchivierung und das ZBW-Marketing haben im Oktober 2011 eine Konferenz zu diesem Thema ausgerichtet. Am Digital Preservation Summit in Hamburg haben 108 Personen aus 15 Ländern teilgenommen. Die Konferenz war sehr erfolgreich; das Feedback fiel durchweg gut bis sehr gut aus.

Außerdem ist die ZBW gemeinsam mit der Deutschen Nationalbibliothek aktiv an der Gründung einer neuen Arbeitsgruppe zum Thema Preservation Policy im Rahmen von nestor beteiligt, deren Arbeit 2012 starten wird.

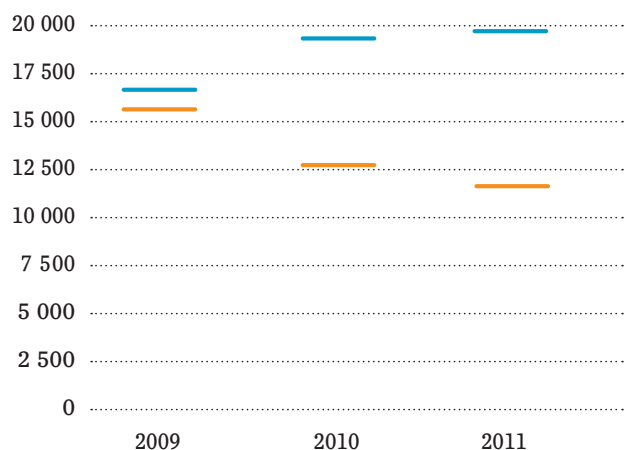
Metadaten Normdatenpflege

Die Generierung und das Management von Bestandsnachweisen haben eine entscheidende Bedeutung im Bibliothekswesen. Die Metadaten verbessern die Auffindbarkeit der relevanten Informationen. Im Berichtsjahr wurden mehr als 165.000 neue Titeldatensätze für ECONIS erstellt.

Bei der Erstellung und Pflege von Metadaten arbeiten wir mit zahlreichen Partnern zusammen. Als Mitglied des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) bringen wir unsere Titelnachweise in den Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) ein, so dass diese von anderen Partnern nachgenutzt werden können. Auch wir können bereits vorhandene Nachweise anderer Bibliotheken nachnutzen, stellen aber circa 87 Prozent unserer Daten genuin selbst her. Darüber hinaus arbeiten wir in der überregionalen Zeitschriftendatenbank (ZDB) sowie der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) mit. Die ZBW legt großen Wert auf Standardisierung. So erfassen und pflegen wir Normdaten, vorzugsweise in überregionalen Normdatenbanken. Im Jahr 2011 waren das unter anderem 19.632 Neuaufnahmen bzw. Änderungen an den Normdatensätzen in der Personennamendatei (PND) bzw. der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD).

Laufende Zeitschriften

— Print → 2009: 15.340 → 2010: 12.569 → 2011: 11.744
— Digital → 2009: 16.634 → 2010: 19.173 → 2011: 19.700



Metadatenmanagement

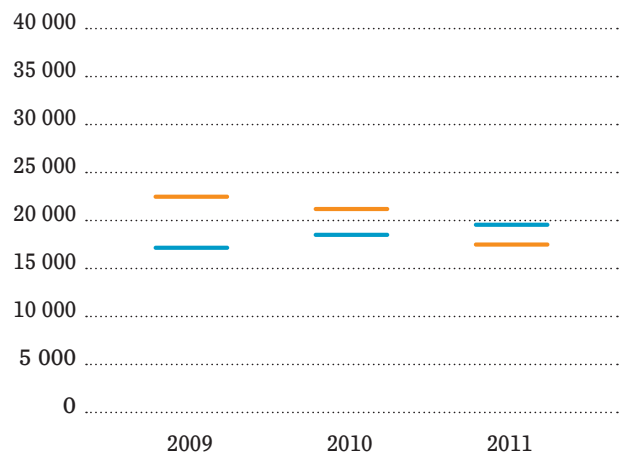
Zitierfähige Forschungsdaten

Die ZBW hat 2011 ihre Kompetenzen im Bereich des Metadatenmanagements weiter ausgebaut. Dabei haben wir uns verstärkt mit Metadatenschemata im Rahmen des Nachweises von Forschungsprimärdaten befasst. Gleichzeitig sind wir 2011 der Initiative DataCite beigetreten. DataCite ist ein Zusammenschluss von Registrierungsagenturen, die DOI (Digital Object Identifier) vergeben. Mit Hilfe der Datenregistrierung können wir Forschungsprimärdaten zitierfähig machen, indem sie einen eindeutigen und dauerhaften Link erhalten. Zusammen mit GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften betreiben wir den Aufbau einer Registrierungsagentur für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Daten. Damit decken wir die gesamten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ab, die bei den Forschungsdaten sowohl inhaltlich als auch formal teilweise große Überschneidungen aufweisen.

Die Aufbereitung unserer eigenen Metadaten wird stetig verbessert und dient, ebenso wie die Einbindung weiterer Metadaten, dem Ausbau unserer Produkte wie EconBiz. Mittels Linked Open Data verbessern wir auch die Aufbereitung unserer historischen Presseauschnittsammlungen im Rahmen des Projekts „Pressemappe 20. Jahrhundert“. Sie ermöglichen außerdem den Aufbau neuer Dienste, zum Beispiel das Erstellen von Rankings. Die Einbindung der ZBW-Metadaten in externe Angebote wie der „International Bibliography of Social Sciences (IBSS)“ ist für die ZBW von zunehmender Bedeutung. 2011 lag dabei ein großes Augenmerk auf der Einbindung von ECONIS in den Suchraum des EBSCO Discovery Services.

Neuanschaffungen Bücher

Print → 2009: 22.678 → 2010: 21.380 → 2011: 17.391
 Digital → 2009: 16.854 → 2010: 18.151 → 2011: 19.646



→ Übersichtsgrafik



79 Kilometer Regalmeterlänge Bestand
319 Datenbanken
31.444 laufende Zeitschriften
2011 wurden 37.038 Monographien erworben

P2 Im digitalen Zeitalter von Web 2.0 und Semantic Web stehen Informationen überall auf der Welt, jederzeit und vor allem kostenlos online zur Verfügung. Der Programmbereich Informationsdienste bietet durch eine qualitativ hochwertige Informationsstrukturierung und den darauf aufbauenden Mehrwert- und Beratungsdiensten wichtige Hilfsmittel für eine schnelle und zielgerichtete Suche nach wirtschaftswissenschaftlichen und praxisnahen Informationen – in Deutschland oder international.

EconBiz Fit für mobiles Web

EconBiz ist der zentrale Einstiegspunkt für die Recherche nach wirtschaftswissenschaftlicher Fachinformation. Der durchsuchbare Index von EconBiz wurde bis zum Jahresende 2011 auf 8,5 Millionen Titel ausgebaut. Hauptdatenlieferanten sind weiterhin ECONIS, Online Contents Wirtschaftswissenschaften, RePEc und ein Katalogausschnitt der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

Die Verfügbarkeit der nachgewiesenen Dokumente bzw. der komfortable Zugriff auf Volltexte ist stets eines der wichtigsten Nutzeranliegen. Aus diesem Grund wurden 2011 direkte Links zu digitalen Volltexten in Google Books in die Trefferliste integriert. Bis Ende des Jahres 2011 wurde außerdem EconBiz Open erstellt, eine Open-Access-Version von EconBiz für die internationale Nutzung. Da die Verfügbarkeitsnachweise und Verknüpfungen in der Vollversion von EconBiz meist nur im deutschsprachigen Raum greifen, existiert nun mit EconBiz Open ein Portal, das immer den direkten Zugriff auf die nachgewiesenen Dokumente erlaubt und somit sehr einfach zu handhaben ist.

2011 haben wir neue Nutzungsmöglichkeiten für eine mobile Arbeitsumgebung geschaffen. EconBiz steht als App für iPad und iPhone bereit. Eine App für Android-Smartphones folgte 2012. Mit dem EconBot haben wir die Möglichkeit geschaffen, direkt aus Twitter heraus eine Anfrage an EconBiz zu stellen und eine Trefferliste als Antwort zu bekommen. Weitere Neuentwicklungen sind ein Search-Plugin zur Installation im eigenen Browser sowie die Möglichkeit, aus dem Facebook-Auftritt der ZBW heraus eine Suche in EconBiz anzustoßen. Um die Benutzung zu erleichtern, haben wir zahlreiche Präsentationen beispielsweise als Prezi oder als Screenshot erstellt und über die EconBiz-Seiten bereitgestellt. Die neuen Funktionalitäten von EconBiz haben wir in Roadshows an verschiedenen Universitäten und Bibliotheken vorgestellt.

EconBiz wird von der ZBW in Kooperation mit der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln betrieben.

www.econbiz.de

ECONIS

72.000 neue Indexate

Unsere Datenbank ECONIS bildet die zentrale Basis für unsere Virtuelle Fachbibliothek EconBiz. Darüber hinaus werden unsere Nachweise von Dritten nachgefragt, die diese in ihre Angebote einbinden. So werden unsere formalen und inhaltlichen Metadaten unter anderem durch die Einbindung in den EBSCO Discovery Service weltweit verbreitet. ECONIS umfasst circa 4 Millionen Nachweise, die zu einem Großteil auch mit dem Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) erschlossen und somit inhaltlich durchsuchbar sind.

Bei rund 2.100 Zeitschriften aus den Fachdisziplinen Volks- und Betriebswirtschaftslehre und den Nachbarwissenschaften werden einzelne Beiträge bibliografisch erfasst. Circa 77 Prozent dieser Zeitschriften werden auch inhaltlich erschlossen.

ZBW-Indexer

Automatische Sacherschließung

Angesichts der exponentiellen Zunahme elektronisch verfügbarer Volltexte hat der Bereich Informationsdienste Ende 2009 damit begonnen, automatische Sacherschließungsverfahren zu testen und zu implementieren. Die Analyse und Strukturierung elektronischer Inhalte wird durch automatisierte Sacherschließungsverfahren wesentlich beschleunigt und vereinfacht. Zurzeit testen wir ein statistikbasiertes maschinelles Indexierungsverfahren der Firma Recommind. Hierbei wird auf Basis des Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) die Vergabe von entsprechenden Klassifikatoren trainiert und überprüft.

Mit dem ZBW-Indexer stellen wir in unseren ZBW-Labs ein nützliches Indexierungstool zur Verfügung. Mit seiner Hilfe können wir aus beliebigen wirtschaftswissenschaftlichen Texten unter Zugrundelegung des Standard-Thesaurus Wirtschaft potentielle Keywords generieren.

<http://zbw.eu/beta/zbw-indexer>

ECONIS Select

Über 200 Literaturlisten

Der Informationsdienst ECONIS Select umfasst ausgewählte Literaturzusammenstellungen zu aktuellen sowie theoretischen volks- und betriebswirtschaftlichen Themen. Im aktuellen Berichtsjahr haben wir mit 234 Auswahllisten das sehr gute Ergebnis des Vorjahres übertroffen (2010: 224). Das Themenspektrum im Bereich Volkswirtschaftslehre/Wirtschaftspolitik reichte von „Ratingagenturen – Einfluss und Regulierungsoptionen“ über die Frage „Wie lässt sich Wohlstand messen“ bis hin zu Aspekten wie „Fachkräftemangel“ oder „Die Reform der Pflegeversicherung in Deutschland“. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr im Bereich der Ursachen und Folgen der Euro-Krise. „Luxusgütermarketing“, „Talent-Management“ oder „Nachhaltigkeitsmanagement“ waren Themenschwerpunkte im BWL-Bereich.

Seit 2008 liefert der Programmbereich Informationsdienste für das „Global Economic Symposium (GES)“ des Instituts für Weltwirtschaft mit rund zwei Dutzend Literaturlisten zu aktuellen weltwirtschaftlichen Fragestellungen die Basis für die Virtual Library dieser Konferenzreihe. Die erfolgreiche Zusammenarbeit hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Themenschwerpunkte waren unter anderem „Die Gestaltung einer globalen Rohstoffpolitik“, „Open Innovation und Zugang zu Wissen“ sowie „Haushaltskonsolidierung und Schuldenmanagement nach der Finanzkrise“.

In Kooperation mit dem Wirtschaftsdienst, der jeden Monat ein Zeitgespräch und vier bis fünf Kommentare zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen veröffentlicht, haben wir entsprechende Literaturlisten erstellt, um eine weiterführende Recherche zu den einzelnen Themen zu unterstützen. Das vergangene Jahr stand thematisch hierbei ganz im Lichte der Euro-Krise und der Folgen der internationalen Finanzmarktkrise.

EconDesk

Unterstützung bei der Recherche

Der Auskunftsdienst EconDesk bietet individuelle Unterstützung bei der Literatur- und Faktenrecherche zu theoretischen und praxisnahen Wirtschaftsthemen jeder Art. Darüber hinaus werden Kurzinformationen, wie beispielsweise statistische Angaben oder Definitionen, recherchiert und direkt geliefert. Anfragen können per Chat, E-Mail oder Telefon gestellt werden. Im Rahmen des Dienstes EconVisit bieten wir die Möglichkeit, Termine für die Beratung in der ZBW vor Ort am Standort Hamburg oder Kiel zu verabreden.

Seit 2011 bieten wir EconDesk auch in einer für mobile Endgeräte optimierten Form an. Sie ist in die EconBiz-App für iPhone und iPad integriert – und ab 2012 auch für Android-Smartphones.

Um auf EconDesk aufmerksam zu machen und insbesondere die Nutzung des Chats zu steigern, haben wir 2011 einen kurzen Informationsfilm erstellt, der auf YouTube, Facebook und der EconDesk-Seite zu sehen ist.

Viele positive und zufriedene Rückmeldungen bestätigen uns, dass unsere Kundinnen und Kunden EconDesk sehr hoch schätzen.

→ *Beispiele für Feedback unserer Kundinnen und Kunden*

- „Das Thema war sehr schwierig, die Aufgabe ist aber super gelöst worden.“ Apr. 2011
- „Vielen Dank für Ihre Hilfe – Sie haben mir wirklich sehr weitergeholfen. Hätte ich mal früher gewusst, dass es diesen Service gibt ... ;-)“ Jul. 2011
- „This is exactly what I wanted! You are brilliant! Thank you so very much for your help.“ Dez. 2011

www.econdesk.eu

Wiwi-Werkbank Literaturempfehlungen 2.0

Mit der Wiwi-Werkbank, einem Blog aus Literaturempfehlungen, bietet der Bereich Informationsdienste seit 2009 einen multimedialen Mehrwertdienst für Wirtschaftsakademikerinnen und -akademiker an. Dabei verknüpfen wir die Literaturverweise in unseren ECOS Selects mit weiterführenden Informationsangeboten im World Wide Web. Einzelne Themen können zum Beispiel über Verlinkungen zu Wikipedia oder Spiegel Online weiterrecherchiert und entsprechend vertieft werden. Es werden auch Verweise auf ähnliche Beiträge aufgezeigt, einerseits über das Empfehlungsmodul „Das könnte Sie auch interessieren“ und andererseits über eine tag cloud, die auf Basis des Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) generiert wird. Im Berichtsjahr haben wir den Schwerpunkt darauf gelegt, die Verfügbarkeitsrecherche für unsere Kundinnen und Kunden zu verbessern und auszubauen. Hierzu zählt vor allem der schnelle Zugriff auf online verfügbare Volltexte. Die am häufigsten nachgefragten Beiträge präsentieren wir auf der ZBW-Homepage als ZBW-Topthema des Monats.

www.wiwi-werkbank.de

Pressemappe 20. Jahrhundert Case Study für Linked Open Data

Über das gesamte 20. Jahrhundert haben die in der heutigen Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft aufgegangenen Presseauschnittarchive des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) und des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) Informationen zu einzelnen Personen, Firmen und anderen Körperschaften, Waren und breit gestreuten Sachthemen zusammengetragen und thematisch erschlossen. Die ersten Artikel reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Dieser Bestand bildet eine einzigartige Basis für die Betrachtung der deutschen (Wirtschafts-)Geschichte des 20. Jahrhunderts und der internationalen Wirtschafts- und Zeitgeschichte aus deutscher Sicht. In einer vom Arbeitskreis Archive verfassten und 2011 herausgegebenen Monographie „Forschen, reisen, entdecken: Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ steht das mit fünf Beiträgen vertretene Presseauschnittarchiv in einer Reihe mit anderen Forschungsarchiven der Leibniz-Gemeinschaft.

Das historische Pressematerial bis 1960, das überwiegend auf Rollfilm und zum kleineren Teil auf Papier vorliegt, wurde im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts digitalisiert. Aktuell können wir in den ZBW-Labs circa 250.000 aufbereitete Dokumente zu Personen und Firmen in der „Pressemappe 20. Jahrhundert“ online als Linked Open Data (LOD) zur Verfügung stellen. In dem Portal „Pressemappe 20. Jahrhundert“ erfolgt der vollständige Nachweis aller bisher aus den Digitalisaten aufbereiteten Dossiers, einschließlich des Länder- und Warenarchivs. Im letzten Jahr haben wir begonnen, ergänzend zu den JPG-Bilddateien auch ein ausdrucksfähiges PDF-Format anzubieten. Um den Verlinkungsstandards zu genügen, wird die zugrunde liegende Struktur der Mappenverzeichnisse sukzessive an die Normierung der Gemeinsamen Normdatei (GND) angepasst. Damit streben wir an, weitere Kooperationspartner neben der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften dafür zu gewinnen, ihre wissenschaftlichen Sammlungen mit unseren Quellen zu ergänzen. Aktuell bestehen dazu Kontakte zum Deutschen Museum, dem Deutschen Bergbau-Museum und der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.

<http://zbw.eu/beta/p20/about.de.html>

P3 Es ist ein strategisches Ziel der ZBW, den Zugang zum Volltext und zu anderen Informationen sicherzustellen, sei es in gedruckter oder in digitaler Form. Die Kernaufgabe ist es, zuverlässig, zeitnah und in qualitativ hochwertiger Form Texte und Daten für die Wirtschaftswissenschaften und die Wirtschaftspraxis zur Verfügung zu stellen.

EconStor Aufstieg in die Top Twenty

Der Bestand an elektronischen Publikationen auf unserem Open-Access-Publikationsserver EconStor konnte auch im Jahr 2011 weiter deutlich ausgebaut werden um mehr als 10.000 Titel auf nun insgesamt 35.000 Online-Dokumente. Beinahe schon traditionell erweitern vor allem Arbeitspapiere den digitalen Bestand. Dazu gehören auch die Titel aus 70 neu hinzugewonnenen Arbeitspapier-Reihen. Ein weiterer Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr lag auf der Einwerbung von Zeitschriften- und Konferenzbeiträgen. Für die Beiträge zur Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (VfS) wurde eigens eine Schnittstelle zum Konferenzsystem des VfS entwickelt, um die Übernahme der Titel in EconStor zu automatisieren.

Auch in diesem Jahr hat sich der in EconStor integrierte „RePEc-Service“ als besonders überzeugendes Argument bei der Einwerbung elektronischer Dokumente erwiesen. Dieser Service ermöglicht es, bestimmte EconStor-Titel in der internationalen Fachdatenbank „Research Papers in Economics (RePEc)“ automatisch nachzuweisen. Aufgrund der großen Nachfrage rangiert EconStor nun unter den 20 größten Datenarchiven des RePEc-Netzwerkes („RePEc Major Participants“). Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die ZBW hierbei als nationale Service-Einrichtung neben der reinen Volltextversorgung auch zu einer erhöhten internationalen Sichtbarkeit der Publikationen von rund 100 beteiligten universitären und außeruniversitären Institutionen der deutschen Wirtschaftsforschung beiträgt.

Darüber hinaus konnte sich die ZBW im Bereich der digitalen Volltexte innerhalb der eigenen Wissenschaftsgemeinschaft als Infrastrukturdienstleister weiter etablieren. In diesem Jahr startete mit „LeibnizOpen“ das neue Open-Access-Portal der Leibniz-Gemeinschaft. Die ZBW spielt als zentraler Dienstleister für ihr Fachgebiet über EconStor die Publikationen der großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute ein. Mit mehr als 9.000 Titeln stellt EconStor den mit Abstand größten Anteil aller Online-Dokumente, die über dieses Portal angeboten werden.

Fernleihe & Lieferdienste eDocs stark gefragt

Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang der Bestellungen über die Lieferdienste ist im Jahr 2011 abgeflacht, in einzelnen Monaten gab es sogar ein kleines Plus gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Aufgrund detaillierter Lizenzverträge ist es wieder vermehrt möglich, digitale Inhalte für die Lieferdienste zu nutzen. Dank optimierter Arbeitsabläufe und unserer hohen Dienstleistungsorientierung gehört die ZBW zu den leistungsfähigsten subito-Lieferanten.

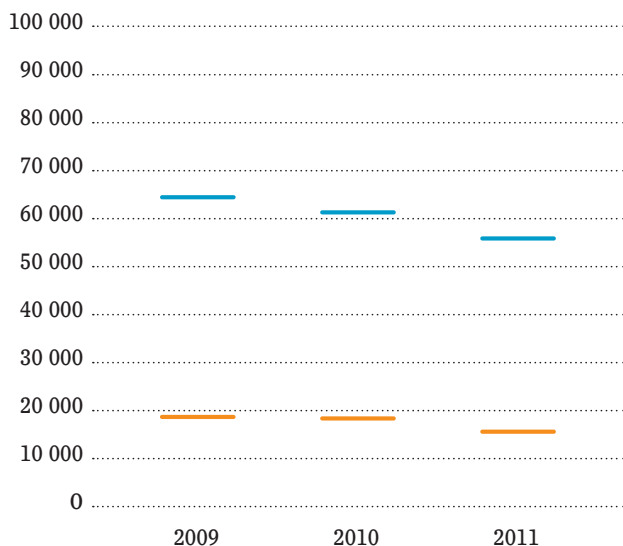
Bei den Fernleihbestellungen ist ein Rückgang von 9,4 Prozent zu verzeichnen. Den größten Anteil an den Fernleihbestellungen erhalten wir über die Online-Fernleihe des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV), über die auch die beschleunigte Fernleihe und die verbundübergreifenden Fernleihen abgewickelt werden. Innerhalb des Verbundes lag die ZBW im Jahr 2011 an zweiter Stelle bei der Zahl der Bestellungen.

Der Anteil der Kopien, die elektronisch an den Verteilserver des GBV geliefert und in den nehmenden Bibliotheken ausgedruckt und an die Kundinnen und Kunden ausgegeben werden, ist im Jahr 2011 stark gestiegen. Um die damit verbundenen Arbeitsprozesse in der ZBW besser organisieren zu können, haben wir im Jahr 2011 Vorbereitungen für die Umstellung unseres Dokumentliefersystems auf die Anwendung MyBib eDoc getroffen, die im Frühjahr 2012 erfolgen soll. Der traditionelle Rote Leihschein ist aber noch nicht völlig aus dem Bibliotheksalltag verschwunden, denn er wird häufig benutzt, um bei uns Vormerkungen anzumelden, die elektronisch noch nicht abgewickelt werden können.

Auch am internationalen Leihverkehr beteiligt sich die ZBW seit Langem. Das 2010 eingeführte Resource-Sharing-Modul des WorldCat, ein Online-Katalog, der die Bestände von über 10.000 Bibliotheken aus aller Welt nachweist, hat sich in der ZBW bewährt. Im Jahr 2011 erreichten uns über den WorldCat 2.412 Bestellungen.

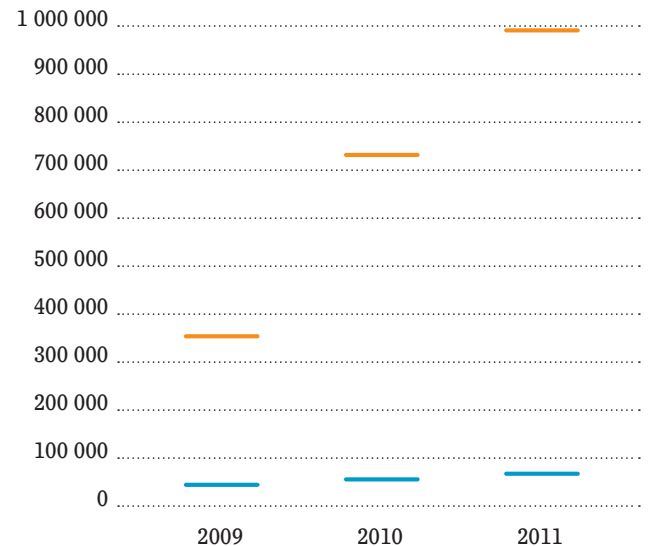
Bestellungen Dokumentlieferung

— Lieferdienste → 2009: 19.685 → 2010: 18.397 → 2011: 16.356
— Fernleihe → 2009: 64.686 → 2010: 61.412 → 2011: 56.621



Downloads vom Dokumentenserver

— Downloads → 2009: 356.770 → 2010: 728.652 → 2011: 979.854
— Dl via RePEc → 2009: 40.743 → 2010: 54.830 → 2011: 66.482



Ortsleihe

Die Zukunft heißt RFID

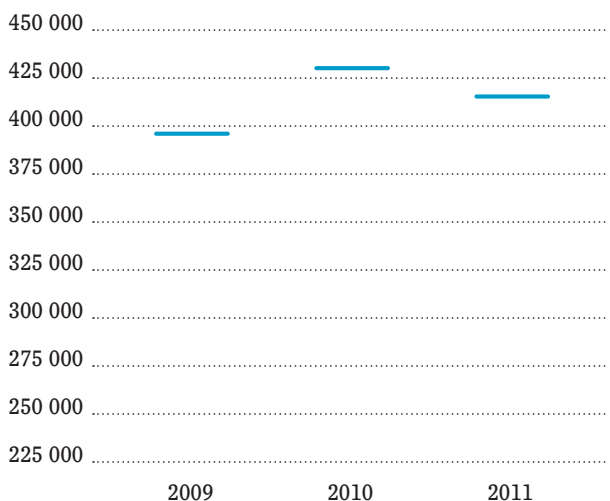
Die Zahl der Ortsleihen in der ZBW ist stabil geblieben, obwohl wir aufgrund des Umbaus in den Benutzungsräumen der ZBW in Hamburg zur Zeit wenig Ruhe und Arbeitsplätze bieten können. Der Umbau hat das Dienstleistungsniveau bei der Abwicklung von Ortsleihen nicht beeinflusst: Literatur vom gleichen Standort können wir innerhalb von 30 Minuten an der Ausleihe bereitstellen. Medien vom anderen Standort sind am Tag nach der Bestellung für die Kundinnen und Kunden verfügbar.

Die Umbauarbeiten in dem denkmalgeschützten Gebäude in Hamburg dauerten länger als zu Beginn geschätzt. Im Sommer 2011 konnten wir dennoch die Bereiche im Erdgeschoss beziehen. Neben der Ausleihe und dem Freihandbereich für Zeitschriften haben wir modernisierte Garderoben- und Sanitärbereiche in Betrieb nehmen können. Im Frühjahr 2012 wurden die Arbeiten im zweiten Bauabschnitt beendet.

Der Freihand- und Präsenzbestand in Hamburg wurde mit RFID-Etiketten versehen, die vorläufig vor allem zur Buchsicherung dienen. In den kommenden Jahren planen wir, weitere auf RFID-Technologie basierende Dienstleistungen in der ZBW zu entwickeln und anzubieten.

Ortsleihe

→ **2009:** 394.068 → **2010:** 428.618 → **2011:** 414.809



Nationale Lizenzierung

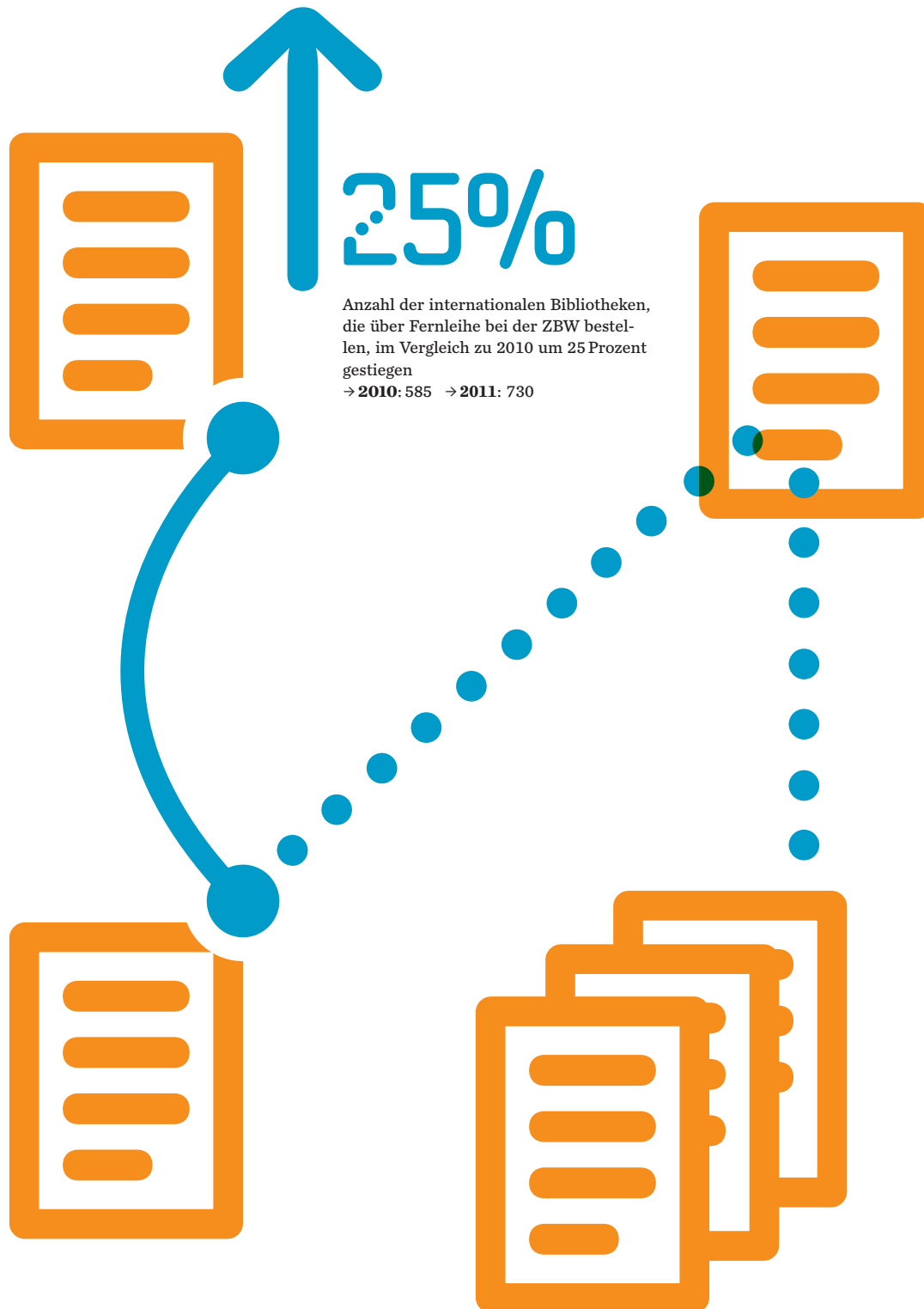
Neu: Dynamische Datenbanken

Ist der Zugang zu elektronischen Informationen nicht frei verfügbar, müssen Nutzungsrechte erworben werden. Wir arbeiten gemeinsam mit weiteren Partnern seit einigen Jahren an der Verbesserung der nationalen Verfügbarkeit solcher Informationen. Im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Wissenschafts-Allianz arbeiten wir an der Entwicklung neuer Lizenzmodelle für die überregionale Informationsversorgung (Allianz-Lizenzen). Dies ist eine Weiterentwicklung der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 2004 geförderten Nationallizenzen. In diesem Förderprogramm wurde bis 2010 der Erwerb von abgeschlossenen Archiven und Datenbanken finanziert.

Seit 2011 werden so genannte Allianz-Lizenzen gefördert, die auf die Bereitstellung laufender Inhalte (wie aktueller Zeitschriften) sowie dynamischer Datenbanken (wie statistische Datenbanken) abzielen. Diese Lizenzen sind aufgrund der hohen Aktualität der Inhalte besonders wichtig für die Wirtschaftswissenschaften. Die DFG fördert bei Allianz-Lizenzen maximal 25 Prozent der Gesamtkosten einer Lizenz. Dieser Förderanteil ist für den Erwerb der für die Allianz-Lizenzen charakteristischen Mehrwerte bestimmt. Dazu zählt die Einführung einer Moving Wall, das heißt eines Embargozeitraums, nach dem die Inhalte für alle Angehörigen akademischer Einrichtungen sowie für Einzelnutzerinnen und -nutzer zugänglich werden. Gefördert wird auch die Integration von Open-Access-Rechten, die es gestatten, Artikel nach einem Embargo im originalen Verlagslayout auf einem institutionellen oder fachlichen Repositorium im Open Access zu veröffentlichen, und die Möglichkeit, die verhandelten Materialien selbst zu hosten.

Im Jahr 2011 haben wir als einer von sieben Verhandlungsführern eine Allianz-Lizenz mit DFG-Förderung erfolgreich erworben. Darüber hinaus haben wir vier nationale Lizenzen ohne DFG-Förderung abschließen können. Darunter befinden sich die Verlängerung eines bestehenden Konsortialvertrags sowie die Absprache über ein neues nationales Konsortium für hoch spezialisierte Datenbanken. Des Weiteren haben wir zwei E-Book-Pakete als Konsortium auf nationaler Ebene anbieten können.

→ Übersichtsgrafik



P4 Der Programmbereich Drittmittelprojekte hat im Berichtsjahr drei Projekte betreut, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurden. Dabei standen die Themen Open Access und Forschungsdaten im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die Projekte wurden dem Fachpublikum in Vorträgen auf Konferenzen und Workshops bekannt gemacht und in einem Fall in einer Veröffentlichungsreihe publiziert.

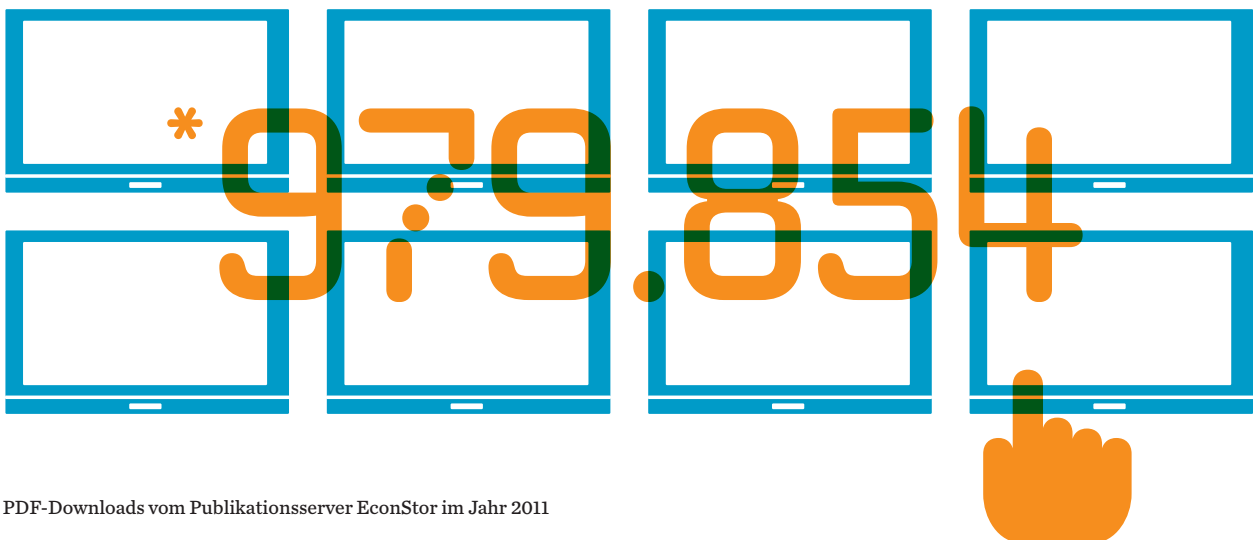
Des Weiteren engagieren sich Mitglieder des Programmbereichs in verschiedenen fachlichen Gremien, wie zum Beispiel der Allianz-AG Open Access, der DINI-AG Elektronisches Publizieren oder dem Arbeitskreis Open Access der Leibniz-Gemeinschaft. Zudem ist ein Mitglied als Editor für das Munich Personal RePec Archive (MPRA) tätig.

EconStor-Vernetzung Fast 1 Million Downloads

In diesem von der DFG geförderten Projekt wird EconStor als vernetzter Publikationsserver weiter ausgebaut. Im Berichtszeitraum stand die Erweiterung des nationalen Input-Service für das internationale Fachangebot „Research Papers in Economics (RePEc)“ im Fokus der Aktivitäten. Dadurch wird die internationale Sichtbarkeit der in Deutschland publizierten Forschungsliteratur deutlich verbessert und EconStor als wichtiger Dienstleister für Universitäten und Forschungsinstitute etabliert. Mittlerweile nutzen über 100 Institutionen EconStor als Input-Provider ihrer Papers in RePEc – damit rangiert EconStor nun weltweit unter den 20 größten Datenarchiven des RePEc-Netzwerkes. Auch im Bereich der Content-Akquise konnten wir 2011 deutliche Zuwächse verzeichnen. Neben Arbeitspapieren und Zeitschriften wurden insbesondere Konferenzbeiträge aufbereitet und über EconStor im Open Access angeboten. Darunter befinden sich die Konferenzbeiträge der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik und der International Telecommunications Society. Insgesamt konnte der Content im Laufe des Jahres auf 35.000 Volltexte gesteigert werden.

Die erfolgreiche Vernetzung der EconStor-Inhalte lässt sich sehr gut anhand der Nutzungszahlen ablesen: Mit fast 1 Million Downloads weltweit stieg die Zahl der PDF-Zugriffe im Vergleich zum Vorjahr um 30 Prozent. Die herausragende internationale Nutzung wird daran deutlich, dass nur jeder dritte Zugriff aus Deutschland stammt.

www.econstor.eu



Digitale Reichsstatistik Vereinfachte Quellennutzung

Ziel des von der DFG geförderten Projekts „Digitale Aufbereitung der Statistik des Deutschen Reichs [A.F.] 1873-1883“ ist es, bislang nur in gedruckter Form vorliegendes statistisches Material nach den Prinzipien des Open Access im Internet anzubieten. Dabei werden die Statistiken sowohl als Bilddateien als auch in einer für Tabellenkalkulationsprogramme verarbeitbaren Form nutzbar sein. Das hierfür notwendige Verfahren wird exemplarisch anhand der sogenannten „Alten Folge“ der „Statistik des Deutschen Reichs“ prototypisch entwickelt und in der Praxis erprobt. Prototypisch ist insbesondere, dass aus den Bilddateien Volltextdigitalisate erstellt werden, um daraus herunterladbare Dateien zu generieren („Downloadkomponente“). Ziel ist es, dass jede in der „Reichsstatistik“ enthaltene Tabelle von den Nutzerinnen und Nutzern komfortabel heruntergeladen und für eigene Berechnungen genutzt werden kann.

Im Rahmen des Projekts haben wir im Berichtsjahr 40.000 Seiten gescannt sowie mit Meta- und Strukturdaten versehen. Damit liegen die Voraussetzungen vor, die Bilddateien im Web anzuzeigen sowie über ein inhaltliches Register in den Bänden zu navigieren. Als Zwischenergebnis werden diese Bilddateien im ersten Quartal 2012 im Internet zur Nutzung bereitgestellt. Neben der so genannten Imagedigitalisierung haben wir mit der Datenerfassung und Kodierung der Tabellen begonnen. Dabei kommen Standards der Text Encoding Initiative zur Anwendung. Erste Tests haben ergeben, dass die so kodierten Tabellen mittels technischer Verfahren in andere Zielformate überführt werden können. Damit ist die Voraussetzung gegeben, dass die digital vorliegenden Tabellen der „Statistik des Deutschen Reichs“ in einer für Tabellenkalkulations- und Statistikprogramme nutzbaren Form bereitgestellt werden können.

www.zbw.eu/ueber_uns/projekte/reichsstatistik.htm

EDaWaX – European Data Watch *Extended*

EDaWaX ist ein gemeinsames Projekt der ZBW und des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) unter Beteiligung des Instituts INNOTec der Ludwig-Maximilians-Universität München. Damit soll ein publikationsbezogenes Datenarchiv für wirtschaftswissenschaftliche Fachzeitschriften aufgebaut werden. Es wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Zunächst wird eine wirtschaftswissenschaftliche Analyse der Anreizstrukturen und Barrieren herausarbeiten, denen Forschende begegnen, wenn sie die ihren Arbeiten zugrunde liegenden Daten für die wissenschaftliche Community nachnutzbar machen und eine Replizierung der Ergebnisse ermöglichen wollen.

Parallel dazu wird untersucht, welche technischen und organisatorischen Anforderungen für den Aufbau eines solchen publikationsbezogenen Datenarchivs existieren und wie wirtschaftswissenschaftliche Fachzeitschriften unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen diesen Anforderungen begegnen. Zudem wird betrachtet, welche Institutionen für ein Hosting eines solchen publikationsbezogenen Datenarchivs in Frage kommen.

Die Analyseergebnisse dienen als Basis für den zweiten Schritt, in dem ein Metadatenschema für die Beschreibung und Auszeichnung der Daten entwickelt und ein Regelwerk zur schemakonformen Transformation der Beschreibungen und Daten erstellt wird. Die Erkenntnisse münden schließlich in einem dritten Schritt, in dem eine Pilotanwendung für innovative publikationsbezogene Datenarchive am Beispiel der renommierten Fachzeitschrift „Schmollers Jahrbuch/Journal of Applied Social Science Studies“ entwickelt wird.

Die Nachnutzbarkeit und Replikation wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsergebnisse wird durch ein publikationsbezogenes Datenarchiv stark erleichtert. So können Datenbestände im Archiv strukturiert durchsucht werden. Der Einsatz von persistenten Identifikatoren macht sie auch dauerhaft aufrufbar. Der Aufwand für die Wissenschaft wird dabei möglichst gering gehalten, indem die Forschenden bei der Erstellung der nötigen Metadaten durch entsprechend konfigurierte Software unterstützt werden.

www.edawax.de



Berichte aus der Direktion

An die Direktion sind neben den Verwaltungseinheiten die drei Stabsstellen, EDV und technische Infrastruktur sowie IT-Entwicklung und die Redaktion für die Zeitschriften „Wirtschaftsdienst“ und „Intereconomics“ unmittelbar angegliedert.

Zur Unterstützung und zur Abwicklung der Managementaufgaben sind folgende Stabsstellen eingerichtet:

- Organisationsentwicklung
- Personalentwicklung
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufgaben der Stabsstellen umfassen vor allem die Entscheidungsvorbereitung, die fachliche Beratung und die Informationsverarbeitung. Die Redaktion betreut die beiden wirtschaftspolitischen Zeitschriften „Wirtschaftsdienst“ und „Intereconomics“.

Die übergreifenden Fachstellen (EDV und technische Infrastruktur, IT-Entwicklung) unterstützen mit ihrer Tätigkeit die Aufgabenerfüllung der gesamten Stiftung ZBW und verstehen sich als interne Dienstleister.

Reorganisation der ZBW Zukunftsfähige Strukturen

2011 begann der Reorganisationsprozess der ZBW, der unterschiedliche Motivationsgründe hatte: Zunächst war es erforderlich, die Intensivierung der Forschungs- und Innovationstätigkeiten in der ZBW strukturell zu verankern. Darüber hinaus erfordert das veränderte Nutzungsverhalten unserer Kundschaft völlig neue Formen der Interaktion, aber auch der Bereitstellung von Informationen. Und schließlich sollten diese Anpassungen in ihrer Gesamtheit sowohl konform zur eigenen Strategie sein als auch dazu beitragen, die ZBW als zukunftsfähige moderne Bibliothek mit internationaler Sichtbarkeit zu positionieren.

Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurden in einem ersten Schritt wichtige Merkmale identifiziert, denen die neue Struktur genügen sollte:

- Die Aktivitäten der einzelnen Bereiche sollen optimal aufeinander und auf die Gesamtstrategie abgestimmt sein. Zeitgleich soll die neue Struktur die bereichsübergreifende Kooperation im höchstmöglichen Maße unterstützen.
- Die Organisationseinheiten der ZBW sollen im Rahmen der Gesamtstruktur größtmöglichen Handlungsspielraum und einen fokussierten Arbeitsauftrag haben. Nur durch diese Kombination können inhaltliche Exzellenz und ein möglichst hohes Maß an Flexibilität zur Anpassung an neue Rahmenbedingungen erreicht werden.
- Die neue Struktur muss die ZBW bestmöglich befähigen, den gesamten Forschungs- und Publikationsprozess als Partner zu unterstützen und auch neu zu gestalten, von der Recherche über Literaturbeschaffung und Forschungsdokumentation bis hin zur Veröffentlichung.

Auf dieser Basis wurden die wichtigsten Kernkompetenzen der ZBW herausgearbeitet. Diese finden nun Niederschlag in der neuen Struktur:

1. *Wissenschaftliche Bibliothek für die Wirtschaftswissenschaften*: bestehend aus dem Programmbereich A Bestandsentwicklung und Metadaten und Programmbereich B Benutzungsdienste und Bestandserhaltung. Ziel ist es hier, eng verknüpfte Aufgabenbereiche auch strukturell näher zueinander zu bringen, um so eine noch effizientere Zusammenarbeit zu ermöglichen.

2. *Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften*: erstmals wurden in dem gleichnamigen Programmbereich C (Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften) alle Dienstleistungen der ZBW gebündelt, die überregional angeboten werden und sich direkt an die Endkundschaft richten. Ziel ist es, die diversen Produkte so konsequenter in einer übergeordneten Produktstrategie einzubinden.

3. *Medieninformatik*: durch die Einrichtung des Programmbereichs D (Medieninformatik) wird der Tatsache Rechnung getragen, dass sich die ZBW zukünftig noch stärker als bislang in Forschung und Innovation engagieren wird. Ziel ist es, die Forschungsergebnisse in Innovationen für die Produkte aus Programmbereich C zu überführen.

Die strukturellen Veränderungen innerhalb der ZBW bedeuten auch Veränderungen der Arbeitsumgebungen für Teile der Belegschaft. Um einen optimalen Überleitungsprozess zu gewährleisten, wurde zunächst eine Projektleitung bestehend aus einer Mitarbeiterin der ZBW sowie einem externen Berater installiert. Eine wesentliche Aufgabe dieses Teams war, neben der Projektplanung und Prozessbegleitung, die Entwicklung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie, die eine möglichst hohe Transparenz herstellen und eine möglichst breite Mitarbeiterereinbindung sicherstellen sollte. Dies gelang durch die eigens eingerichtete Intranetseite, auf der alle Themen rund um die Reorganisation öffentlich gemacht wurden. Zu den angebotenen Informationen gehörten Hintergründe, warum dieser Prozess notwendig ist, Ziele, Projektplanung, aktuelle Meldungen der Projektfortschritte, anonymer Fragen- und Feedbackkanal. Ergänzt wurde diese Kommunikationsplattform durch regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen, in deren Rahmen auch Fragen und Rückmeldungen direkt aufgenommen und beantwortet werden konnten sowie durch einen Newsletter. Die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur erfolgte im Jahr 2012.

Personalentwicklung Stete Aus- und Fortbildung

Wesentliche Aufgabe der Stabstelle Personalentwicklung im Jahr 2011 war die Prozessbegleitung der Reorganisation. Die interne Projektleitung wurde durch einen externen Berater bei der Planung der Prozessschritte und der Durchführung interner Workshops und Arbeitsbesprechungen unterstützt. Im Zentrum der Tätigkeit lagen zunächst die Projektplanung und die Beratung der Direktion und der Führungskräfte im Prozessablauf. Die Stabsstelle hat auch die interne Kommunikation organisiert und implementiert.

Im Berichtsjahr wurden zudem zahlreiche Schulungen und andere Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt, sowie der Besuch von bibliothekarischen Kongressen und Messen unterstützt. Ferner gab es eine Reihe von Weiterbildungen im bibliothekarischen Kontext. Von den 143 durchgeführten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden 47 durch interne Trainerinnen und Trainer für die Belegschaft durchgeführt.

Seit 2011 wird das Betriebliche Eingliederungsmanagement durch Beauftragte an den Standorten Kiel und Hamburg angeboten. Erste Maßnahmen konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Seit die neugefasste Dienstvereinbarung in Kraft getreten ist, steht allen Beschäftigten der ZBW die Möglichkeit zur Telearbeit offen, sofern sich die Tätigkeitsinhalte hierfür eignen. Zuvor wurde dies auf Personen mit familiären Verpflichtungen beschränkt im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieses Arbeitsmodell ist sehr gut aufgenommen worden und wird breitflächig genutzt. Die Evaluierung der Telearbeit wird 2012 vorgenommen.

Zudem wurde eine neue Dienstvereinbarung zum Thema „Fort- und Weiterbildung“ in Zusammenarbeit mit dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten erarbeitet, welche 2012 in Kraft tritt.

Die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften bietet zwei Berufsausbildungen an für:

- Buchbindergesellinnen und -gesellen und
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste (FaMI)

2011 waren an der ZBW insgesamt 7 Auszubildende beschäftigt.

Gleichstellung/Chancengleichheit Telearbeit fest verankert

Im Frühjahr 2011 unterzeichneten die Direktion und der Personalrat die Dienstvereinbarung zur Telearbeit, mit der die bisherige Regelung zur alternierenden Telearbeit umfassend erweitert und flexibilisiert wurde. Sie gibt den Beschäftigten der ZBW die Möglichkeit, ihre Arbeit stärker nach individuellen Bedürfnissen zu organisieren und somit die Anforderungen von Beruf, Familie und Privatleben besser miteinander zu vereinbaren. Auch steht es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jetzt offen, gelegentliche kurzfristige Telearbeit schnell und unbürokratisch mit der jeweiligen vorgesetzten Person abzustimmen.

Insgesamt 48 Beschäftigte, davon 33 Frauen und 15 Männer, haben von dem Angebot Gebrauch gemacht, Telearbeit für einen längeren Zeitraum fest zu vereinbaren.

Der neue Gleichstellungsplan 2011 – 2015 ist in Kraft getreten. Er schreibt zum einen vielfältige Maßnahmen für eine familienfreundliche Arbeitsumgebung fest und zum anderen die Erhöhung des Anteils weiblicher Beschäftigter insbesondere in Führungs- und Leitungspositionen sowie im Bereich der wissenschaftlichen Beschäftigten.

Im Rahmen der Reorganisation der ZBW im Dezember 2011 wurde die Programmbereichsleitung C „Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaft“ im internen Besetzungsverfahren mit einer Frau besetzt. Zum Jahresbeginn 2012 werden somit 50 Prozent der Programmbereiche von Frauen geleitet.

Der Selbstverpflichtung der Leibniz-Gemeinschaft folgend beteiligte sich die ZBW an der Abfrage nach dem Umsetzungsstand der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards innerhalb der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Die schon seit einigen Jahren mit guter Resonanz angebotene Notfallbetreuung für Kinder von ZBW-Angehörigen wurde um die Möglichkeit ergänzt, schulpflichtige Kinder im Alter von 6 – 13 Jahren im Ferienprogramm der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel betreuen zu lassen. Darüber hinaus wurde an beiden Standorten ein mobiles Eltern-Kind-Büro in Form einer gut gefüllten Spielzeugkiste und eines Kinderstuhles eingerichtet, so dass Betreuungspässe auch einmal am Arbeitsplatz überbrückt werden können.

Pressearbeit

Reichweite vervierfacht

Die ZBW erreichte 2011 mit 180 Artikeln in regionalen und überregionalen Medien eine Reichweite von 291.000.000 potentiellen Leser/innen in Print- und Onlinezeitschriften. Dazu zählen unter anderem Artikel in Financial Times Deutschland, spiegel.de, Tageszeitung, Wissenschaftsmanagement, Die Welt, zeit.de oder Hamburger Abendblatt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Reichweite damit mehr als vervierfacht. Mit einem Anzeigenäquivalenzwert von 1.029.988 Euro konnte der Vorjahreswert um das Dreifache erhöht werden.

Online-Marketing

ZBW setzt auf Social Media

Die ZBW bewegt sich zunehmend in sozialen Netzwerken und gewinnt dort immer mehr Freundinnen, Freunde und Follower. Zum Januar 2012 haben wir beispielsweise bei Facebook 1.948 Fans, bei Twitter 608 Follower, der Flickr-Fotostream wurde von 1.943 Personen angesehen, YouTube hat 13.120 Total Views, Slideshare 10.448 Views und bei Google+ ist die ZBW in den Kreisen von 1.237 Usern. Ein Blick in die Bibcharts zeigt die ZBW auf den vorderen Plätzen innerhalb der Bibliothekscommunity. Der ZBW-Twitter-Account „ZBW_news“ wurde von Olaf Storbeck in seinem Handelsblog des Handelsblatts in die Liste führender Ökonomie-Twitterer, die Top-10 der deutschen Twitter-Ökonomen aufgenommen.

1.030.000



Pressearbeit erreicht Anzeigenäquivalenzwert von 1.029.988 EUR.

Veranstaltungen der ZBW

Die Bibliothek präsentiert sich

→ EconBiz-Roadshow

Im Zuge der EconBiz-Kampagne starteten wir 2010 eine Roadshow quer durch Deutschland zu den größten wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Universitäten. 2011 wurde diese Roadshow fortgesetzt mit folgenden Stationen: Universität Konstanz, Ludwig-Maximilians-Universität zu München, Universität Liechtenstein, Universität Hamburg, Universität Tübingen, Universität Freiburg, Technische Universität Berlin sowie die Universität Bielefeld.

→ Semantic Web in Bibliotheken – SWIB11

Nachdem das hbz und die ZBW zwei internationale Fachtagungen zu den Themen Semantic-Web-Technologien und Linked Open Data (LOD) im Bibliothekskontext gemeinsam in Köln durchgeführt haben, war die Tagung 2011 in Hamburg und wurde komplett von Seiten der ZBW organisiert. Die Wissenschaftskommunikation im Web of Data stand im Fokus der Vorträge, Diskussionen und Workshops auf der SWIB11, die vom 28. bis 30. November stattfand. Die Resonanz war überwältigend mit 162 Teilnehmer/innen aus 9 Ländern und 120 Zuschauern per LiveStream.

→ Digital Preservation Summit

Seit mehreren Jahren führen die Goportis-Partner gemeinsame Fachtagungen durch, die jeweils am Standort einer der drei Zentralen Fachbibliotheken stattfinden. 2011 wurde die Konferenz „Digital Preservation Summit“ am 19. und 20. Oktober von der ZBW ausgerichtet. Rund 100 internationale Praktiker/innen der digitalen Langzeitarchivierung aus 15 Ländern diskutierten konkrete Lösungen für den Alltag und tauschten Erkenntnisse und neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der digitalen Langzeitarchivierung aus.

→ Global Economic Symposium 2011

Das Global Economic Symposium fand in diesem Jahr vom 4. bis 6. Oktober und erstmalig in Kiel statt. Organisiert wurde das GES 2011 vom Institut für Weltwirtschaft (IfW), der Bertelsmann Stiftung und der ZBW. Die ZBW veranstaltete die Sessions „Internet Governance Structures“ und „Open Innovation and Access to Knowledge“, an der Professor Klaus Tochtermann teilnahm. Des Weiteren richtete die ZBW die GES-Blogger-Challenge aus, um Bloggerinnen und Blogger für die Berichterstattung vor Ort zu gewinnen. Die sechs ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten ließen die GES-Teilnehmer/innen multimedial an ihrer Sicht auf das Geschehen teilhaben. Für die Jury konnten wir die renommierten Wirtschaftsjournalistinnen und -journalisten Anne Stücker (Ökonomenstimme), Thomas Fricke (Wirtschaftswunder) und Olaf Storbeck (Handelsblog) gewinnen.

→ Economy Slam

Unter dem Motto „Let's Slam Economics“ richteten wir am 28. April 2011 den ersten Hamburger Economy Slam aus. 130 Besucherinnen und Besucher strömten in die ZBW, um bei dieser Premiere dabei zu sein. Weitere Zuschauer/innen verfolgten die Veranstaltung per LiveStream im Internet.

→ Weiterbildungsveranstaltung „Social Media in Bibliotheken – Quo Vadis?“

Am 16. November 2011 fand in Kooperation mit der Landesgruppe Hamburg des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) eine Fortbildung zum Thema Social Media in Bibliotheken statt, die von der ZBW organisiert wurde. Auf dem Programm standen ein Vortrag von Martin Roos (Bibliothek der Fernuniversität Hagen) zum „Lernen am Arbeitsplatz mit APOSDLE (Advanced Process-Oriented Self-Directed Learning Environment)“, Dr. Michael Granitzer (Know Center Graz, Österreich) referierte über „Linked Data & Social Information Processing“ und André Vatter (Community Manager der ZBW) informierte über den „Infodesk im Social Web: Chancen für Bibliotheken in Zeiten von Facebook, Twitter und Co“. Mit 59 Teilnehmer/innen war die Veranstaltung sehr gut besucht.

→ Ein Blick hinter die Kulissen – ZBW-Workshop für Bibliotheken

In diesem Workshop gaben wir vierzig Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bibliotheken am 13. und 14. September 2011 die Möglichkeit, unsere beiden Standorte kennenzulernen und sich über laufende Projekte und neue Aktivitäten der ZBW zu informieren.

→ Workshop mit WZB

Das Wissenschaftszentrum Berlin WZB und die ZBW veranstalteten am 20. Mai 2011 gemeinsam den Workshop „Nutzerbedürfnisse entschlüsseln: Markt- und Nutzerforschung als Instrument strategischen Bibliotheksmanagements“. Dr. Doreen Siegfried, Leiterin der Stabsstelle Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, gab nicht nur eine Einführung in die Marktforschung, sondern ging auch detailliert auf Methodik und Ergebnisse der im letzten Jahr durchgeführten ZBW-Marktstudie „Bedürfnisse von Studierenden und Forschenden der Wirtschaftswissenschaften beim Informationsmanagement“ ein. 70 Interessenten verliehen dem Workshop fast Vorlesungscharakter.

Messen ZBW im Dialog

Zudem war die ZBW mit einem Messestand auf folgenden Veranstaltungen präsent, um Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern unsere Services vorzustellen.

- Im Rahmen von Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation präsentierte sich die ZBW auf dem Bibliothekartag in Berlin, auf dem Parlamentarischen Abend der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin, auf der Informare sowie auf der Jahrestagung der IFLA (International Federation of Library Associations) in Puerto Rico.
- Die ZBW präsentierte sich auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, auf dem Bibliothekartag Schleswig-Holstein, auf der Fachtagung ISI (Internationales Symposium für Informationwissenschaft), auf der Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB), auf dem Global Economic Symposium in Kiel sowie auf dem Wissenschaftsfestival Kiel.

Social Media

Dort sein, wo die Kundschaft ist

Die Rolle von Bibliotheken ist einem grundlegenden Wandel unterworfen. In Zeiten des Web 2.0, der vermehrten Verfügbarkeit von digitalen Dokumenten und sich durch Internet-Technologien (rasch) ändernden Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer müssen sich Bibliotheken als Informationsdienstleister dorthin bewegen, wo ihre Kundinnen und Kunden sind – sowohl örtlich, als auch inhaltlich mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Aus diesem Grund haben wir die Aktivitäten der ZBW in den Bereichen Innovationsmanagement und Community Management/Soziale Medien im Jahr 2011 stark ausgebaut.

So wurde – ausgehend von einer Social Media-Strategie – die Sichtbarkeit der ZBW in den sozialen Netzwerken nachhaltig erhöht und ein direkter Zugang zu den Diensten und anderen Angeboten der ZBW über diese Kanäle geschaffen. Diverse Veranstaltungen wie die SWIB11 und der Economy Slam wurden per LiveStream übertragen, ebenso eine von der ZBW organisierte Podiumsdiskussion zur Facebook-Debatte. Seit 2011 betreiben wir zielgruppenspezifische Blogs, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZBW über Produkte, Projekte und die neuesten Entwicklungen informieren. Um einen Überblick zur Social-Media-Präsenz von Bibliotheken im deutschsprachigen Raum zu erhalten, haben wir die so genannten „BibCharts“ erstellt, die monatlich aktualisiert werden. Um den Kolleginnen und Kollegen in der ZBW eine Hilfestellung im Umgang mit diesen für viele ungewohnten Medien zu geben, wurden die „ZBW Social Media Guidelines“ verfasst, die bereits von anderen Einrichtungen übernommen wurden.

Innovationsmanagement

Die Community beteiligen

Im Rahmen des Innovationsmanagements haben wir den Fokus klar auf „Open Innovation“ gelegt, also die aktive Einbeziehung externer Stakeholder, wie z. B. Kundinnen und Kunden, in den Innovationsprozess. Erstmals wurde ein Online-Ideenwettbewerb ausgerichtet, bei dem die Nutzerinnen und Nutzer des Rechercheportals EconBiz Gelegenheit hatten, eigene Verbesserungsvorschläge einzureichen und im Rahmen einer Community-Bewertung eine Vorauswahl der besten Ideen zu treffen. Im Anschluss an den Wettbewerb folgten ein Lead-User-Workshop sowie ein Service-Design-Projekt zur Weiterentwicklung der Gewinneridee, die im Anschluss daran in die Roadmap für die Weiterentwicklung von EconBiz aufgenommen wurde.

All diese Tätigkeiten fanden ihren Niederschlag auch in diversen Vorträgen und Workshops auf nationalen und internationalen Konferenzen, wie zum Beispiel der Informare! in Berlin oder der National Library Week in Istanbul. Zudem wurde eine Veröffentlichung zum Thema Open Innovation auf der Plattform „wissenschaftsmanagement-online“ von der Community mit dem Publikumspreis für die beste Publikation im Wissenschaftsmanagement ausgezeichnet.

Im Zuge der Reorganisation in der ZBW haben wir diese Aktivitäten mit der Einrichtung der Abteilung „Innovationsmanagement & Soziale Medien“ im Frühjahr 2012 strategisch noch stärker verankert.

IT-Entwicklung

Semantic Web im Fokus

Die programmiertechnische Neu- und Weiterentwicklung elektronischer Angebote und Dienstleistungen stand auch 2011 im Vordergrund der Arbeit in der Abteilung IT-Entwicklung. Mit dem Open-Access-Angebot EconBiz-Open und einem elektronischen Archiv von Länderberichten entstanden zwei neue Webangebote mit dem primären Ziel, Direktzugriff auf insgesamt über 70.000 Volltexte zu bieten. Im Zuge der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Nationallizenzen übernahm die ZBW mit den EIU Country Reports erstmalig das dauerhafte Hosting eines etablierten Verlagsangebots. Dabei setzen wir wie schon für EconStor das Repository-System DSpace ein.

Zu den wesentlichen Erweiterungen des Fachportals Econbiz zählen die Entwicklung eines OpenSearch-Plugins zur besseren Einbindung und Sichtbarkeit in Webbrowsern, die Verbesserung des direkten Volltextzugriffs auf elektronische Artikel sowie die Einbindung des hauseigenen Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) in die erweiterte Suche. Mit letzterem ist es nunmehr möglich, eingegebene Suchbegriffe um Synonyme und Übersetzungen auf der Basis der jeweils aktuellen Version des STW automatisiert zu erweitern. Bei der Weiterentwicklung von EconStor haben wir uns dagegen auf Datendienste und -schnittstellen zur automatisierten Weiterverarbeitung von Meta- und Nutzungsdaten konzentriert. Metadaten können nun in das allgemein genutzte BibTex-Format exportiert bzw. sofort in entsprechende Literaturverwaltungsprogramme überführt werden. In Zusammenarbeit mit dem DFG-Projekt „Open Access Statistik“ haben wir eine OAI-basierte Schnittstelle zur Abfrage der Nutzungsdaten – insbesondere der Downloads der Volltexte – entwickelt. Auch beim e-Journal Economics sind weitere Produktverbesserungen erfolgt. So wurden die Suchfunktion auf verschiedene Dokumenttypen erweitert und semantische Annotationen für die wichtigsten Publikationsdaten eingeführt, um das e-Journal künftig bei semantischen Suchen sichtbar werden zu lassen.

Neben den unmittelbar produktbezogenen Aktivitäten finden insbesondere auf dem Gebiet des Semantic Web innovative Entwicklungen statt, die laufend in den ZBW-Labs vorgestellt werden. Dazu gehörten 2011 die Erweiterung der STW-Webservices um Datensets für Personendaten zu Wirtschaftsforscherinnen und -forschern. Das Ziel ist, diese Daten in eigene und fremde Angebote möglichst leichtgewichtig zu integrieren sowie mit anderen Linked Open Data (LOD)-Datensets zu verknüpfen. Diesbezüglich wurde der STW um Verknüpfungen zur Schlagwortnormdatei (SWD), zum Thesaurus Sozialwissenschaften des GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (TheSoz) sowie zum Agrovoc-Thesaurus der FAO (Food and Agricultural Organization) angereichert. Auf dieser Grundlage erzeugt die Beispieldarstellung „Deskribierungs-Übersetzer“, ausgehend von der vorliegenden STW-Erschließung in ECONIS, Deskribierungsvorschläge mit SWD-Schlagworten. Auf dem Gebiet der automatischen Indexierung haben wir einen Viewer entwickelt, mit dem Vorschläge zur Verschlagwortung wirtschaftswissenschaftlicher Volltexte auf der Basis des STW generiert werden können. Das Firmenarchiv der „Pressemappe 20. Jahrhundert“ schließlich ist durch die Verknüpfung mit dem „Geonames“-LOD-Datenset um geografische Navigationsmöglichkeiten und Visualisierungen erweitert worden.

Darüber hinaus ist die IT-Entwicklung an der softwaretechnischen Umsetzung von Drittmittelprojekten im Kontext von EconStor und der „Digitalen Reichsstatistik“ beteiligt. Hier ist ein erster wichtiger Projektmeilenstein erreicht worden: die digitalisierten historischen Statistiken können jetzt mit dem DFG-Viewer aufgerufen und betrachtet werden.

Die softwaretechnischen Entwicklungen fanden ihren Niederschlag in zwei Publikationen sowie sechs Vorträgen auf Konferenzen und Workshops. Besondere Erwähnung verdient hier die SWIB (Semantic Web in Bibliotheken), die von der ZBW gemeinsam mit dem hzb (Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen) 2011 bereits zum dritten Mal mit großem Erfolg ausgerichtet wurde. Die IT-Entwicklung hat hier maßgeblich mitgewirkt. Thomas Baker, Dublin Core Metadata Initiative; Christopher Gutteridge, University of Southampton; Herbert van de Sompel, Los Alamos National Laboratory, und Björn Brembs von der FU Berlin hielten in diesem Jahr die Keynotes. Erstmals bot die SWIB11 am Tag vor der Hauptkonferenz Workshops und Tutorials an, die für Neueinsteiger/innen eine Einführung in Linked Open Data boten und einzelne Fragestellungen praxisorientiert vertieften.

<http://zbw.eu/labs>
www.swib.org

EDV & technische Infrastruktur Neue Storage-Systeme

Viele der zukünftigen ZBW-Ziele basieren auf einer funktionierenden, modernen und flexiblen IT-Infrastruktur. Aus diesem Grund wird die vorhandene Infrastruktur kontinuierlich modernisiert.

2011 haben die Arbeiten zur Modernisierung unserer virtuellen Server-Infrastruktur begonnen. Gestartet sind wir mit der Einführung von FCoE-Switchen, die die Übertragungsgeschwindigkeit im Backend zukünftig auf 10 GBit/s anheben werden. Unsere Windows-Domain war technisch in die Jahre gekommen und wurde auf den aktuellen Stand der Technik migriert. In einem gesonderten Netzwerkabschnitt (DMZ) haben wir eine Web-Infrastruktur in Betrieb genommen, auf der das ZBW-Webangebot zukünftig betrieben wird. Eine der ersten Webanwendungen, die auf dieser Infrastruktur läuft, sind die Nationallizenzen „EIU Country Reports“. Eine weitere Anwendung ist ein von außen erreichbares Wiki, welches wir für die Zusammenarbeit mit Partner-Einrichtungen, zum Beispiel im Rahmen von Drittmittelprojekten, einsetzen.

Buchbestellungen aus den Partner-Bibliotheken im Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation, Goporis, können seit diesem Jahr über den Dienst „Ein Dienst“ direkt bestellt und gegenüber „subito“ abgerechnet werden.

Für die Leibniz-Gemeinschaft haben wir zum Jahreswechsel 2011/2012 einen Server bereitgestellt, um das Transfer-Portal der Gemeinschaft zu hosten.

Am Standort Hamburg wurde für die Datenspeicherung ein neues Storage-System eingeführt. In manchen Diensträumen des 5. Obergeschosses sowie im gesamten Erdgeschoss der Bibliothek haben wir eine neue Netzwerk-Infrastruktur in Betrieb genommen.

Für Störungsmeldungen und Service-Anfragen haben wir für alle Standorte einen gemeinsamen Service Desk eingeführt. ZBW-weit sind wir jetzt unter einer einheitlichen Telefonnummer und E-Mail-Adresse erreichbar. Unterstützt werden wir dabei durch ein neu eingeführtes IT-Service Management-System, in dem alle Meldungen zentral verwaltet werden. Zeitgleich haben wir damit begonnen, unsere internen Abläufe an ITIL v3 auszurichten. Alle Beschäftigten in der EDV-Abteilung, die für eine ITIL-Foundation-Zertifizierung angemeldet waren, haben diese Qualifizierung erfolgreich durchlaufen.

Wirtschaftsdienst und Intereconomics Artikeldownloads verdoppelt

Im Jahr 2011 spielte die europäische Schuldenkrise als wichtigste wirtschaftspolitische Herausforderung in beiden Zeitschriften weiterhin eine große Rolle. Schon im Februar 2011 wurde in einem Zeitgespräch des Wirtschaftsdienst über die Fiskalkompetenz der EU diskutiert – ein Thema, das nach wie vor zentral für die Krisenbewältigung ist. Dazu haben bekannte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wie Lars P. Feld – seit März 2011 Mitglied im Sachverständigenrat für Wirtschaft – beigetragen. Die ausufernde Schuldenkrise ging im September 2011 mit zahlreichen hochaktuellen Artikelangeboten einher, die den offensichtlich starken Diskussionsbedarf in der wirtschaftswissenschaftlichen Community spiegelten. Die Redaktion reagierte mit einem Schwerpunktheft. Der darin enthaltene Beitrag von Henning Klodt und David Bencek (Institut für Weltwirtschaft, Kiel) fand bei der Zielgruppe starke Beachtung. Aber auch andere Themen wie „Fachkräftemangel: Scheinproblem oder Wachstumshemmnis?“ oder „Mittelschicht zwischen Abstiegsängsten und hoher Belastung“ wurden von renommierten Autoren im Rahmen eines Zeitgesprächs diskutiert. Mit dem Februarheft des Wirtschaftsdienst erschien 2011 ein Sonderheft der Zeitschrift. Hier wurden die Ergebnisse der Wirtschaftsdienst-Konferenz 2010 „Qualifikation und Arbeitsmarkt: ungenutzte Potenziale“ von den Referenten, unter anderem Ronald Schettkat und Gerhard Bosch, präsentiert.

In Intereconomics mündete die im letzten Jahr immer wieder auftauchende Diskussion um die Rolle der Ratingagenturen in der Krise in ein Forum: Namhafte Wirtschaftswissenschaftler wie Karel Lannoo, Donato Masciandaro, Gunther Tichy, Owain ap Gwilym oder Bartholomew Paudyn diskutierten das Thema unter diversen Gesichtspunkten in dem viel beachteten Forum zu „Credit Rating Agencies: Part of the Solution or Part of the Problem?“. In der letzten Ausgabe des Jahres trafen renommierte internationale Autorinnen und Autoren wie Justin Yifu Lin (Chefökonom der Weltbank) und Carmen M. Reinhart (Koautorin des mit Kenneth Rogoff gemeinsam verfassten Buchs „This Time Is Different“) ihre Prognosen, ob eine erneute weltweite Rezession bevorsteht. Unter dem Titel „Is the Global Economy on the Brink of Recession?“ wägen sie zudem Vorschläge zur globalen Krisenbewältigung ab.

→ Wirtschaftsdienst und Intereconomics im Netz

Auf der Website der Zeitschrift Wirtschaftsdienst werden seit Frühjahr 2011 immer mehr Artikel auch in einer HTML-Version zur Verfügung gestellt. Das führt die Nutzerinnen und Nutzer direkt auf die Website, erhöht ihre Verweildauer und verbessert die Barrierefreiheit. Für 2012 ist dieser Schritt auch für die Website von Intereconomics vorgesehen. Allgemein haben sich die Seiten sehr gut entwickelt: Auf intereconomics.eu haben sich die Downloads im Vorjahresvergleich fast vervierfacht (von rund 2.100 auf rund 8.200 Downloads); auf wirtschaftsdienst.eu haben sich die Artikeldownloads verdoppelt (von rund 11.000 auf über 20.000 Downloads). Zusätzlich zu den Download-Optionen auf den eigenen Seiten und denen des Springer Verlags gibt es die Möglichkeit, freigeschaltete Artikel bei EconStor herunterzuladen oder über die Website unseres Kooperationspartners Centre for European Policy Studies (CEPS). Beide Zugänge haben sich gut etabliert.

Um den Bekanntheitsgrad von Intereconomics weiter zu erhöhen, gibt die Redaktion – analog zum Wirtschaftsdienst – seit April 2011 einen englischsprachigen Newsletter bei Erscheinen eines neuen Heftes heraus. Die Kooperationen des Wirtschaftsdienst mit den wirtschaftswissenschaftlichen Blogs „Ökonomenstimme“ und „Wirtschaftswunder“ (Financial Times Deutschland) haben wir erfolgreich fortgesetzt. Auch die Zusammenarbeit mit ECONIS Select ist gut eingespielt: Die Wirtschaftsdienst-Redaktion hat 2011 rund 70 Themen vorgeschlagen, von denen gut 40 in eigenen Selects realisiert wurden.

→ Personalien

Mit dem Ende des Jahres 2011 gab es bei Intereconomics einschneidende personelle Veränderungen: Redakteurin Irene Wilson und Redakteur Claus Hamann gingen nach langjähriger Mitarbeit in den Ruhestand. Seit Jahresbeginn 2012 unterstützt Ekaterina Sprenger das Intereconomics-Team.

Für den wissenschaftlichen Beirat des Wirtschaftsdienst konnten wir Sebastian Dullien gewinnen, der nicht nur über wissenschaftliche Expertise, sondern auch über journalistische Erfahrungen bei der Financial Times Deutschland verfügt. Freundlicherweise war Professor Dullien zu einer Blattkritik bereit. Er beschäftigte sich aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive intensiv mit dem Print- und Onlineangebot der Zeitschrift und gab der Redaktion eine sehr positive Rückmeldung über die inhaltliche Arbeit und das Layout. Eine Anregung, nämlich die Einführung einer Rubrik „Pro & Contra“, konnte schon im Januarheft 2012 umgesetzt werden.



Anzahl der Artikel, die 2011 aus Wirtschaftsdienst und Intereconomics heruntergeladen wurden

135.462

Wirtschaftsdienst

99.955

Intereconomics

→ Veranstaltungen

Mit unserem Brüsseler Kooperationspartner Centre for European Policy Studies (CEPS), veranstaltete Intereconomics im März 2011 eine Konferenz in Brüssel. Zu dem Thema „Can the Eurozone Be Stabilised or Will EMU Break up?“ diskutierten die bekannten Intereconomics-Autorinnen und Autoren Desmond Lachmann, Daniel Gros, Waltraud Schelkle, Paul de Grauwe und Wim Kösters.

Auch die wirtschaftspolitische Lesereihe des Wirtschaftsdienst, die sich besonders an Studierende und Lehrende der Wirtschaftswissenschaften im weitesten Sinne richtet, ging 2011 in eine neue Runde: Udo Reifner, Arne Heise und Jürgen Kromphardt, Karl-Heinz Paqué und schließlich Werner Plumpe waren zu Gast, um ihre aktuellen wirtschaftspolitischen Bücher vorzustellen und zu diskutieren.

Für die Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2011 in Frankfurt organisierte die Redaktion ein Panel zum Thema „Länderrankings und Indikatoren – hilfreiche Kennzahlen oder Verkürzungen mit fatalen Folgen?“. Für das Podium konnten wir Ulrich van Suntum (Universität Münster), Wolfgang Scheremet (BMW), Hans-Peter Burghof (Universität Hohenheim), Christoph M. Schmidt (RWI) und Anja Rower (Ifo) gewinnen.

Einen Höhepunkt bildete 2011 die Konferenz des Wirtschaftsdienst: Passend zur Umwelthauptstadt Hamburg 2011 diskutierten circa 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im November über den „Instrumentenmix in der Klimapolitik – nationale und regionale Herausforderungen“. Als Referenten konnten unter anderen aus der Wissenschaft Bernd Hansjürgens und Andreas Lange, aus der Politik Klaus Müschen und Rainer Scheppelmann gewonnen werden. Die Sicht der Unternehmen stellte Hubertus Bardt vor, während die Verbrauchersicht von Otmar Lell aufgezeigt wurde. Das Climate Service Center (CSC) des Helmholtz-Zentrums Geesthacht in Hamburg erwies sich dabei als kompetenter und zugkräftiger Kooperationspartner bei der Organisation, Durchführung und Finanzierung dieser Veranstaltung.



Kooperationen

Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Bibliotheks-Community, aus Informationswissenschaft und -technik sowie aus der Gemeinschaft der Wirtschaftswissenschaften ist für die ZBW essenziell. Nationale und internationale Vernetzung ist für die ZBW ein wesentlicher Aspekt ihrer Strategie. Daher hat die ZBW 2011 bestehende Kooperationen intensiviert und neue Bünde, vor allem mit internationalen Partnern, geschlossen. Im Folgenden sind die Kooperationen aufgeführt, denen ein Kooperationsvertrag zugrunde liegt. Darüber hinaus gibt es weitere Arbeitskreise und Partnerschaften.

Benachbarte Hochschulen ZBW lokal gut vernetzt

→ *Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)*

Mit der CAU haben wir eine besonders enge Zusammenarbeit vereinbart. Bereits seit 2007 sind wir eine der CAU angegliederte Einrichtung („An-Institut“). Die Kooperation ermöglicht den bestmöglichen Einsatz von Personal- und Sachressourcen auf dem Gebiet der Forschung und Lehre, die Förderung und Stärkung des Wissenschaftsstandorts Kiel sowie die Durchführung der gemeinsamen Berufung einer Professur an der CAU, mit der die Leitung der ZBW verbunden ist.

→ *Universität Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek (SUB)*

Mit der SUB findet eine Zusammenarbeit und Arbeits- teilung in Bezug auf das Verbundsystem zur Erschließung von Internetquellen Academic LinkShare statt.

→ *Universität Hamburg, Fakultät Wirtschafts- und Sozialpolitik, Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften*

Die Fachbereichsbibliothek erhält eine Literaturver- sorgung und Vermittlung von Informationskompetenz durch uns. Im Gegenzug findet die Bekanntmachung unserer Dienstleistungen in der Fakultät statt.

Im Hochschulbereich Partner der Bibliotheksszene

→ *Nereus – Networked Economics Resources for European Scholars*

NEREUS ist ein internationales Netzwerk von Biblio- theken und Informationseinrichtungen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften mit dem Ziel, Forschende bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Zu den Partnern gehören unter anderem so renommierte Bibliotheken wie die der London School of Economics sowie der Uni- versitäten Oxford, Tilburg, Columbia (USA) und Monash (Australien).

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag 2011 auf dem Gebiet elektronisches Publizieren im Open Access. Hier arbeiten die NEREUS-Partner im EU-Projekt „Econo- mists Online“ (NEEO) zusammen. Die ZBW betreut im Rahmen des Projekts die Forscherinnen und Forscher des Instituts für Weltwirtschaft (IfW). Ein weiterer Fokus von „Economists Online“ liegt in der Einbindung von Forschungsdaten als ergänzende Materialien zu den Publikationen.

→ *Academic LinkShare*

Academic LinkShare ist ein Verbund zum technischen und organisatorischen Betrieb des LinkShare Systems, mit dem Internetquellen fachübergreifend und koope- rativ für verschiedene Fachportale erschlossen werden. Neben der ZBW beteiligen sich daran unter anderem:

- Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
- Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Berlin
- Europäische Dokumentationszentren
- Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Bayerische Staatsbibliothek München

→ Kooperationen im Hochschulbereich

→ *Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB Köln)*

Mit der USB Köln wurde der gemeinsame Betrieb der Virtuellen Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften EconBiz vereinbart. Ende 2008 wurde vereinbart, dass wir den Relaunch und anschließend den Betrieb und die inhaltliche Gestaltung des Portals EconBiz weitgehend selbst übernehmen.

→ *Universitätsbibliothek Mannheim (UB Mannheim)*

Mit der UB Mannheim arbeiten wir an einem Projekt im Bereich Semantic Web mit dem kontrollierten Vokabular des Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) der ZBW.

→ *Hochschule Ansbach, Bibliothek*

Wir speichern elektronische Dokumente der HS auf unserem Repositorium EconStor, die Hochschule macht unsere Serviceangebote vor Ort bekannt. Wir unterstützen Literaturrecherchen und erstellen spezielle Online-Auswahlliteraturlisten. Die Hochschule unterstützt uns bei Angeboten zur Vermittlung von Informationskompetenz. Im Rahmen der Kooperation wird die Hochschule Diplomarbeiten zur ZBW mit Schwerpunkt Nutzerforschung, Marketing vergeben und Multimediaprojekte für uns erstellen.

→ *Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation*

Die im Herbst 2006 gestartete Kooperation der drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken (TIB, ZB MED und ZBW) haben wir im Berichtsjahr fortgesetzt. Es liegt eine gemeinsame Strategie vor sowie konkrete Arbeitsfelder. Ziel ist es, dass die Einrichtungen ihr Know-how und ihre Kompetenzen noch stärker bündeln und dabei Synergien erzeugen und sich den Herausforderungen der Zukunft stellen. Insbesondere sehen die Partner durch eine enge Kooperation in folgenden Betätigungsfeldern sehr Erfolg versprechende Ergebnisse:

- Volltextversorgung
- Lizenzen
- Langzeitarchivierung
- Open Access
- nicht-textuelle Materialien

→ *Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)*

Im GBV werden Kooperative Formalerschließung sowie Kooperative Sacherschließung gemeinsam bearbeitet.

→ *subito – Dokumente aus Bibliotheken e. V., Berlin*

Mit subito e. V. ist eine kooperative Dokumentlieferung über ein zentrales subito-Portal im Internet vereinbart. Zudem nutzen wir auch die subito-preorder-Schnittstelle für EconBiz.

→ *DigiZeitschriften – Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv*

Kooperativ und interdisziplinär stellen wir Kernzeitschriften im Open Access oder als Angebot mit kostenpflichtigen Abonnements für Bibliotheken und wissenschaftliche Einrichtungen bereit.

→ Kooperationen mit außeruniversitären Forschungs- und Serviceeinrichtungen

Außeruniversitäre Forschungs- und Serviceeinrichtungen

→ *Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Berlin*

Mit dem RatSWD läuft seit 2011 im Rahmen der Ausschreibung „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“ das DFG-Projekt „European Data Watch Extended (EDaWaX)“. Ziel ist die Entwicklung eines publikationsbezogenen Datenarchivs am Beispiel der renommierten Fachzeitschrift „Schmollers Jahrbuch/ Journal of Applied Social Science Studies“ als Pilotanwendung.

→ *Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel*

Ziel der Kooperation mit dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) ist es, beide Einrichtungen in der Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben durch den Partner zu stärken und zur erstrangigen Adresse für weltwirtschaftliche Forschung und Informationsvermittlung zu etablieren. Sie wurde erfolgreich weitergeführt. Das herausragende Produkt dieser Kooperation ist das gemeinsame Open Access Journal „Economics“. Darüber hinaus hat die ZBW im Jahr 2011 als Mitveranstalter des vom IfW initiierten Global Economic Symposiums (GES) in Kiel mitgewirkt.

→ *GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften:*

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften als auch für die ZBW spielt die Unterstützung der wissenschaftlichen Gemeinschaft im Management von Forschungsdaten zukünftig eine zentrale Rolle. Da zahlreiche Überschneidungen zwischen den Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften existieren, haben sich beide Institute zusammengetan, um gemeinsam das Portal da | ra für die Registrierung von Forschungsdaten anzubieten. Zudem wird gemeinsam an Standards gearbeitet, mit denen Forschungsdaten einheitlich beschrieben werden können.

→ *Mimos Berhad, Malaysia*

MIMOS, mit Sitz in Kuala Lumpur, ist das größte informationstechnologische Forschungsinstitut in Malaysia. Ein international anerkannter Schwerpunkt von MIMOS liegt im Bereich der Entwicklung hochinnovativer Wissens-technologien. Über die Kooperation zwischen MIMOS und ZBW ist es möglich, die Datenbestände der ZBW unter Verwendung der Technologien von MIMOS aufzubereiten. Ein gemeinsames Projekt hat seinen Schwerpunkt in der (teil-)automatisierten Generierung einer Ontologie für Wirtschaftswissenschaften auf Basis von 30.000 durch die ZBW bereitgestellten wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

→ *Know-Center*

Das Know-Center in Graz (Österreich) ist Österreichs Kompetenzzentrum für Wissensmanagement. Über die Forschungsk Kooperation mit dem Know-Center werden insbesondere moderne Angebote zur Recherche nach wirtschaftswissenschaftlicher Literatur für mobile Endgeräte entwickelt. Erste Ergebnisse liegen bereits in Form einer mobilen Version des von der ZBW angebotenen wirtschaftswissenschaftlichen Portals EconBiz vor. Derzeit werden iPhone und iPad unterstützt, seit 2012 auch weitere mobile Plattformen, wie Android.

→ *Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Graz*

Kooperationsinhalt ist die gemeinsame Akquisition und Durchführung von Drittmittelprojekten speziell auf europäischer Ebene sowie die Zusammenarbeit bei Entwicklung, Angebot und Betrieb von neuen Dienstleistungen, Methoden und Werkzeugen.

→ Kooperationen mit außeruniversitären Forschungs- und Serviceeinrichtungen → Public-Private Partnership

→ *Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)/Informationszentrum Bildung/FIS Bildung, Frankfurt am Main*

Wir liefern bildungsrelevante Referenzdaten aus ECONIS.

→ *Stiftung Wissenschaft und Politik, Institut für Internationale Politik und Sicherheit (SWP), Berlin*

Wir liefern relevante Referenzdaten aus ECONIS an IREON – Fachportal Internationale Beziehungen und Länderkunde.

→ *German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Hamburg*

Mit dem GIGA gibt es einen regen Informationsaustausch, die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur sowie gemeinsame Veranstaltungen und Marketingaktivitäten.

→ *Serviceeinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft*

Zusammen mit den anderen Infrastruktureinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft betreibt die ZBW das Leibniz-Open-Access-Repository.

Public-Private Partnership Wissenschaft und Wirtschaft

→ *GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München*

Über GBI-Genios haben wir einen kommerziellen Vertriebsweg für ECONIS-Referenzdaten. Unsere Daten werden von GBI-Genios zusammen mit Daten weiterer Einrichtungen von GBI-Genios in der Datenbank wiso-net angeboten.

zn

Veranstaltungen

Das persönliche Gespräch zählt

Wir führen regelmäßig allein oder zusammen mit Kooperationspartnern Veranstaltungen durch, um die ZBW als Institution und Dienstleister bei den unterschiedlichen Zielgruppen bekannt zu machen. Dazu zählen zum einen Tagungen wie die „Semantic Web in Bibliotheken“, die seit 2009 jährlich in Zusammenarbeit mit dem hbz stattfindet, zum anderen Veranstaltungen wie die EconBiz-Roadshow oder der Digital Preservation Summit. Des Weiteren führen wir auch Veranstaltungen mit Erlebnisorientierung wie beispielsweise den ZBW Economy Slam durch, die wir gezielt als Kommunikationsinstrument einsetzen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie eine kleine Rückschau auf das Jahr 2011 in Bildern.





SWIB in Hamburg



Hamburg, 28. bis 30. November 2011 in Hamburg
160 Konferenzbesucher/inne/n aus 9 Ländern und 120 Zuseher/innen via LiveStream bei der Fachtagung „Semantic Web in Bibliotheken“

Digital Preservation Summit



Hamburg, 19. bis 20. Oktober 2011

Auf Einladung des Goportis-Leibniz Bibliotheksverbunds Forschungsinformation trafen sich rund 100 Expertinnen und Experten in Hamburg, um ihre praktischen Erfahrungen mit digitaler Langzeitarchivierung auszutauschen.





Global Economic Symposium

Kiel, 4. bis 6. Oktober 2011

Die ZBW stellt als Knowledgepartner dieser internationalen Konferenz der Wirtschaftsköpfe nicht nur die Virtual GES Library zur Verfügung, sondern veranstaltet 2011 erstmalig auch eigene Sessions.





Podiumsdiskussion „Facebook-Fanpages und Likes – ade?“

16. November 2011, Hamburg

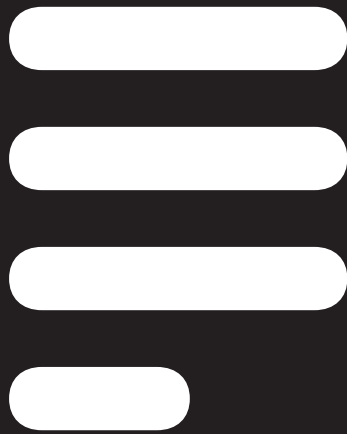
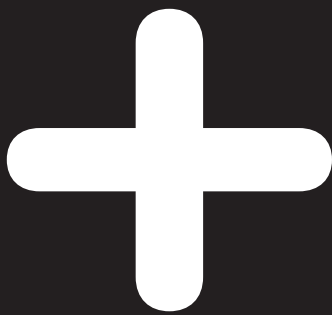
Bei der Veranstaltung der ZBW und der Landesgruppe Hamburg des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) standen circa 100 Personen in regem Austausch miteinander.

Internationale Vernetzung

19. Dezember 2011, Skopje (Mazedonien)

ZBW schließt Kooperationsvertrag mit der South East European University in Mazedonien (SEEU). Die SEEU, die zu den besten Universitäten in Mazedonien gehört, ist EconBiz-Premium Partner für die Balkanregion. Im Vordergrund Rektor Prof. Dr. Zamir Dika.





Anlagen

37 Publikationen, 71 Vorträge, 5 Keynotes

Von Semantic Web, Open Data über automatische Indexierung bis hin zu Kundenverhalten im Web 2.0 – Die Vortrags- und Publikationsthemen des Jahres 2011 stießen bei Leser- und Zuhörerschaft auf reges Interesse.

Gemäß unserer Strategie 2010 – 2012 bauen wir unsere Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene kontinuierlich aus. Damit verfolgen wir das Ziel, neue Trends zu erkennen und mitzugestalten sowie Synergien und komplementäre Kompetenzen für die Entwicklung neuer Kundenlösungen zu nutzen. Über unsere Vernetzung möchten wir sowohl Lösungen unserer Partner einsetzen, als auch ihnen unsere eigenen innovativen Lösungen zur Nutzung anbieten.

Im Folgenden finden Sie daher, neben einem schnellen Überblick über das Organigramm, die Mitglieder von Stiftungsrat und Beiräten sowie die Mitgliedschaften der ZBW und ebenso die Dokumentation von:

- Gremienarbeit
- Publikationen aus dem Hause ZBW
- Tagungsbeiträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZBW
- Vorträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZBW

Direktor

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Stellvertretender Direktor

Ekkehart Seusing

Programmbereich 1 – *Metadaten und Bestandsentwicklung*

Thorsten Meyer

Programmbereich 2 – *Informationsdienste*

Manfred Faden (kommiss. seit 01.07.2011)

Programmbereich 3 – *Volltextversorgung*

Dr. Monika Zarnitz

Programmbereich 4 – *Drittmittelprojekte*

Olaf Siegert

Stabstelle *Organisationsentwicklung*

Regine Lipka

Stabstelle *Personalentwicklung*

Dr. Tamara Pianos, Claudia Liebethuth

Stabstelle *Marketing und Öffentlichkeitsarbeit*

Dr. Doreen Siegfried

Redaktion

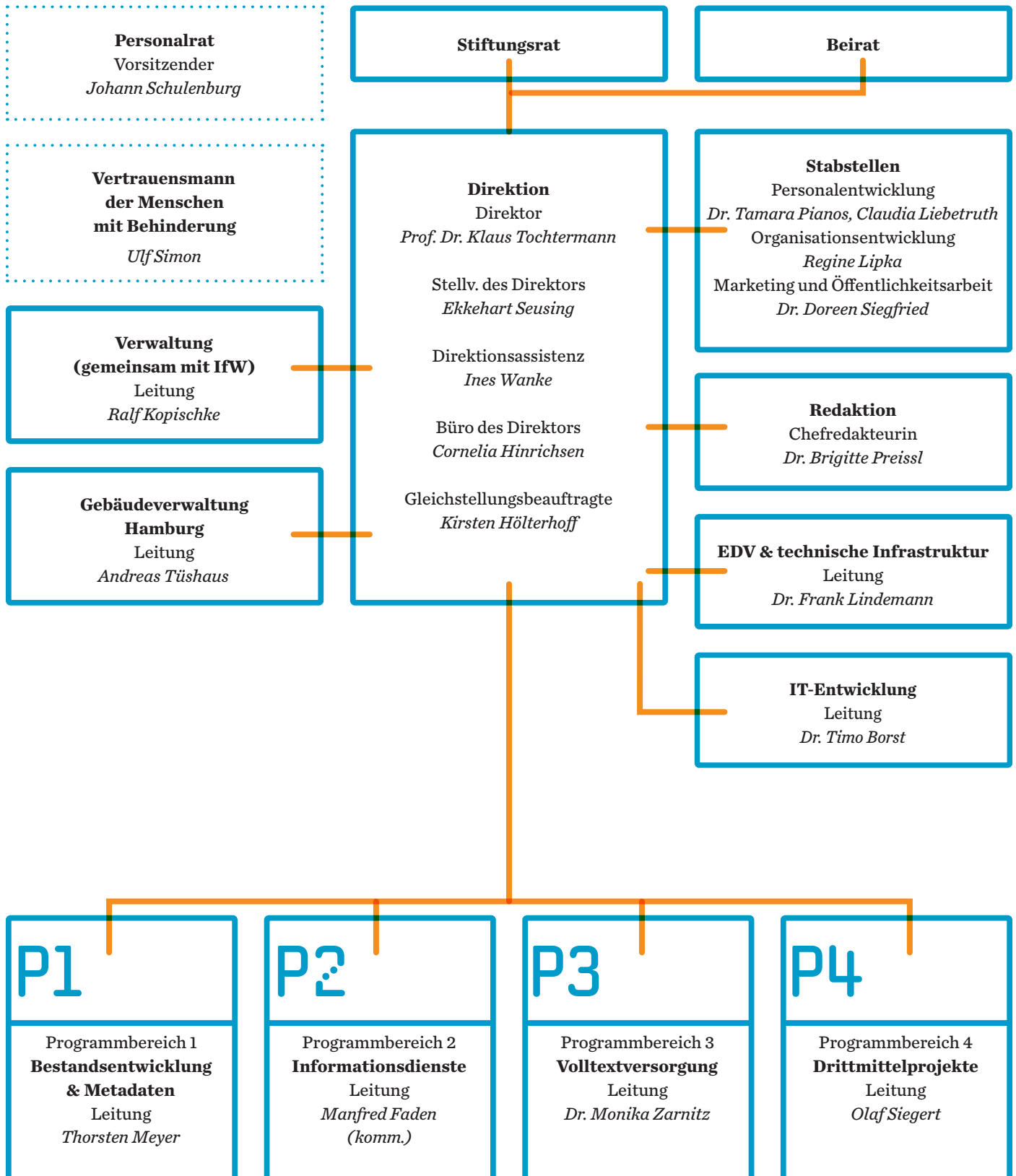
Dr. Brigitte Preissl

IT-Entwicklung

Dr. Timo Borst

EDV und technische Infrastruktur

Dr. Frank Lindemann



Stiftungsrat der ZBW:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Dr. Gustav W. Sauer *Vorsitzender*

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Prof. Dr. René Deplanque

Fachinformationszentrum Chemie, Berlin

Prof. Dr. Dieter W. Fellner

Fraunhofer Institut Graphische Datenverarbeitung, Darmstadt

Prof. Dr. Gerhard Fouquet

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Präsident

Dr. Rolf Greve

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wissenschaft und Forschung

Dr. Christian Kastrop

Bundesministerium der Finanzen

Martin Lehmann-Stanislawski

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Prof. Dr. Roman Liesenfeld

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Prof. Dr. Norbert Luttenberger

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Vorsitzender des Beirats der Stiftung ZBW

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Beratende Mitglieder mit bestimmten Antragsrechten gem. § 6, 4:

Prof. Dennis J. Snower, Ph.D.

Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Johann Schulenburg

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Personalrat

Nicole Clasen

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

Kirsten Hölterhoff

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Gleichstellungsbeauftragte

Teilnehmer mit beratender Stimme gem. § 6, 5:

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Direktor

Ralf Kopischke

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Verwaltungsleiter

Beirat der ZBW:

Prof. Dr. Norbert Luttenberger *Vorsitzender des Beirats*

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Fakultät

Dr. Anne Petry-Eberle *Stellvertretende Vorsitzende des Beirats*

Daimler AG, Stuttgart, Leitung Corporate Information & Research Management

Prof. Dr. Dr. h. c. Sönke Albers

Kühne Logistics University, Hamburg, Dean of Research

Prof. Dr. Andrea Back

Universität St. Gallen (Schweiz), Institut für Wirtschaftsinformatik

Dr. Johannes Fournier

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Prof. Dr. Tobias Kretschmer

Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Strategie, Technologie und Organisation

Prof. Dr. Marc Rittberger

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main, Direktor

Uwe Rosemann

Technische Informationsbibliothek / Universitätsbibliothek Hannover, Direktor

Waltraud Wiedermann

APA-DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH, Wien (Österreich), Geschäftsführerin

Beirat EconBiz:

Prof. Dr. Ralf Dewenter

Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomie (DICE)
Heinrich Heine Universität Düsseldorf

Markus Dornes

Leiter der Bibliothek der Deutschen Bundesbank
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Ursula Georgy

Institut für Informationswissenschaft
Fachhochschule Köln
Gesellschafterin der WIND GmbH

Marion Müller

db InfoCenter DB Research Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Karlheinz Pappenberger

Fachreferent für Wirtschaftswissenschaften
Universitätsbibliothek Konstanz

Prof. Dr. Markus Reihlen

Professur für Strategisches Management
Leuphana Universität Lüneburg

Sonja Schulze

Institut für Informationsmanagement und Unternehmensführung
Universität Osnabrück

Mitgliedschaften der ZBW:

- Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung e. V. *ABDOS*
- Aktionsbündnis »Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft«
- Association of European Research Libraries *LIBER*
- Association of Special Libraries and Information Bureaux *ASLIB*
- Deutscher Bibliotheksverband e. V. *DBV*
- DBV – Sektion 4 Wissenschaftliche Universalbibliotheken
- DBV – Sektion 5 Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V. *ASpB*
- DBV – Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Rendsburg
- Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e. V. *DGI*
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. *DINI*
- DigiZeitschriften e. V.
- European Business Schools Librarians' Group *EBSLG*
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund *GBV*
- International Federation of Library Associations and Institutions *IFLA*
- Leibniz-Gemeinschaft *WGL*
- Nereus – Networked Economics Resources for European Scholars
- nestor
- Service Design Network
- subito Dokumente aus Bibliotheken e. V.
- Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e. V. Oldenburg
- vascoda e. V.

Leibniz-Gemeinschaft WGL

Arbeitskreis Open Access

Olaf Siegert

Arbeitsgruppe Archive

Max-Michael Wannags

Arbeitsgruppe Open Access

Ralf Flohr

Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen

Karin Wortmann *Sprecherrat*

Arbeitskreis Chancengleichheit

Kirsten Hölterhoff *Sprecherinnenrat*

Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Doreen Siegfried

Arbeitsgruppe Marketing des Arbeitskreises Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Doreen Siegfried, Britta Jens

Verwaltungsausschuss

Ralf Kopischke *Sprecher*

Arbeitskreis Recht

Ralf Kopischke

Arbeitskreis Finanzen

Ralf Kopischke

Gemeinsamer Bibliotheksverbund GBV

Unterarbeitsgruppe (UAG) Zeitschriftenbearbeitung

Dagmar Wöhler

Arbeitskreis Unselbständige Werke

Kim Weber

Unterarbeitsgruppe (UAG) Monographienbearbeitung

Anke Böhrnsen

Facharbeitsgruppe (FAG) Fernleihe und Endbenutzer

Dr. Monika Zarnitz

Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur

Dr. Timo Borst

vascoda

Koordinierungsausschuss

Dr. Tamara Pianos *Sprecherin*

Nereus

Steering Committee

Olaf Siegert

Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation

Steuerkreis

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Erweiterter Steuerkreis

Dr. Tamara Pianos

AG Ein Dienst

Dr. Monika Zarnitz

AG Lizenzen

Thorsten Meyer *Sprecher*

AG Marketing

Dr. Doreen Siegfried, Melanie Lorenzen

AG IT

Dr. Frank Lindemann, Dr. Timo Borst

Projekt Digitale Langzeitarchivierung

Sven Vlaeminck, Thorsten Meyer

Weitere Projektbeteiligte: Kim Weber, Anke Böhrnsen

Beiräte

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken beim Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Wissenschaftlicher Beirat von MIMOS Malaysia

IT-Forschungseinrichtung des Landes Malaysia

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Foundation Bruno Kessler *FBK* Italien

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Fachbeirat der Technischen Informationsbibliothek Hannover

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Beirat der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin, Köln/Bonn

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

GES Advisory Board

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Board of Directors, TrentoRise, Trento, Italien

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Aufsichtsrat der Know-Center GmbH

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Scientific Advisory Board Florence School of Regulation

Dr. Brigitte Preissl

**Scientific Committee Florence School of Regulation, European University
Institute, Florence, Italy**

Dr. Brigitte Preissl

**Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken beim Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein**

Unterarbeitsgruppe Bestanderhaltung

Dr. Monika Zarnitz

Europäische Kommission

Advisory Board INNOGRIPS Project

DG Enterprise and Industry

Dr. Brigitte Preissl

Evaluators' Group Framework Programme 7

DG Research

Dr. Brigitte Preissl

Expert Group of Evaluators

DGLR

Dr. Brigitte Preissl

Redaktionskomitees

Communications & Strategies, IDATE

Dr. Brigitte Preissl

Nordic and Baltic Journal of Information and Communication Technologies

Dr. Brigitte Preissl

International Journal of Management and Network Economics

Dr. Brigitte Preissl

Telecommunications Policy – The International Journal on Knowledge Infrastructure Development, Management and Regulation

Dr. Brigitte Preissl

L'industria

Dr. Brigitte Preissl

Berufsorganisationen

BIB Berufsverband Information Bibliothek,

Landesgruppenvorstand Hamburg

Ines Wanke *Vorsitzende*

BIB Berufsverband Information Bibliothek,

Kommission für Fortbildung

Karoline Blankenburg

Bundesverband Deutscher Pressesprecher

Dr. Doreen Siegfried

Bundesverband Hochschulkommunikation

Dr. Doreen Siegfried

Pro Wissenschaft e. V.

Dr. Doreen Siegfried

Prüfungsausschuss für Auszubildende zur Buchbinderin und Buchbinder Fachrichtung Einzel- und Sonderfertigung, Handwerkskammer Lübeck

Elke Schnee

Prüfungsausschuss für Auszubildende zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, Hamburg

Regina Lühmann

Prüfungsausschuss für den mittleren Bibliotheksdienst in Schleswig-Holstein

Nicole Clasen

VDB Verein Deutscher Bibliothekare, Kommission für Fachreferatsarbeit

Peter Bachofner

Gesellenausschuss der Buchbinderinnungen Schleswig-Holstein und Hamburg

Elke Schnee

Weitere Gremien

Academic LinkShare

Kirsten Jeude

AG der Datenbankteilnehmer der Zeitschriftendatenbank *AGDBT*

Dagmar Wöhler *Vertreterin des GBV*

Business School Advisory Board *EBSCO*

Thorsten Meyer

Deutscher Bibliotheksverband Landesverband S-H

Ekkehart Seusing *Vorstandsmitglied*

DINI AG »Elektronisches Publizieren«

Olaf Siegert

Ecom, Handelskammer Hamburg

Bärbel-C. Fischer

European Business Schools Librarians' Group

Thorsten Meyer *Präsident*

German-North American Resources Partnership

Ekkehart Seusing

nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung

ZBW-Mitgliedschaft über Goportis

Sven Vlaeminck, Yvonne Friese *AG Kosten/Kostenmodelle zur LZA*

Open Planets Foundation *OPF*

ZBW-Mitgliedschaft über Goportis

Partnerboard der Know-Center GmbH

Dr. Tamara Pianos

World Wide Web Consortium (W3C) – Library Linked Data Incubator Group

Joachim Neubert

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz

AG Fachinformationsstruktur

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Allianz-Initiative der Wissenschaftsorganisationen

AG Open Access

Olaf Siegert

AG Nationale Lizenzierung

Thorsten Meyer, Stefanie Grunow

AG Nationales Hosting – UAG LOCKSS

Thorsten Meyer, Sven Vlaeminck

Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur

AG Open Access

Olaf Siegert

AG Virtuelle Forschungsumgebungen

Dr. Timo Borst

AG Informationskompetenz

Dr. Monika Zarnitz

AG Lizenzierung

Thorsten Meyer

AG Retrodigitalisierung/kulturelles Erbe

Thorsten Meyer

Working Paper

Siegert, Olaf; Toepfer, Ralf

Von der Sammlung gedruckter Statistiken zum Datenrepository : Wie sich das Forschungsdatenmanagement in der ZBW verändert und welche Rolle die Wissenschaft dabei spielt

Working Paper Series des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten, 172/2011, Berlin, 2011

Aufsätze in Zeitschriften

Borst, Timo; Neubert, Joachim; Seiler, Anette

Bibliotheken auf dem Weg in das Semantic Web

In: BuB 63 (2011) 03, S. 160-161

Fingerle, Birgit

Qualitative Marktforschung als Ideenquelle für neue Services : Erfahrungen aus einer Zielgruppenanalyse der ZBW

In: Information: Wissenschaft & Praxis, 62 (2011) 6-7, S. 295-300

Fingerle, Birgit

Open Innovation in der Praxis : Erfahrungen aus einem ZBW-Ideenwettbewerb

In: B.I.T.online 14 (2011) 3, S. 235-244

Flieger, Elisabeth

Bibliotheken 1.0, Science 2.0 und Web 3.0

In: BuB 63 (2011) 03, S. 158-160

Linek, Stephanie B.; Marte, Birgit; Albert, Dietrich

Background music in serious games: Motivational appeal and cognitive impact

In: International Journal of Game-Based Learning, 1 (2011) 3, S. 53-64

Linek, Stephanie B.; Tochtermann, Klaus

Assessment of usability benchmarks: combining standardized scales with specific questions.

In: International Journal of Emerging Technologies in Learning (iJET), 6 (2011) 4, S. 56-64.

Kellersohn, Antje; Meyer, Thorsten; Mittermaier, Bernhard; Schäffler, Hildgard

Zwischen Pay-per-View und „Big Deal“ : Lizenzierung elektronischer Fachinformation in Deutschland

In: ZfBB, 58 (2011) 3/4, S. 120-130

Fingerle, Birgit; Köck, Anna Maria; Tochtermann, Klaus

Open Innovation in Bibliotheken – quo vadis?

In: Wissensmanagement – Zeitschrift für Innovation, 17 (2011) 6, S. 20-26

Preissl, Brigitte

Editorial

In: International Journal of Management and Network Economics, Special Issue Net Neutrality: Towards Economically Sound and Politically Acceptable Solutions 2 (2011) 1, S. 1-2

Preissl, Brigitte

Editorial

In: International Journal of Management and Network Economics, Special Issue Mobile and Fixed Infrastructure in the Light of Service Development 2 (2011) 2, S. 113-114

Preissl, Brigitte

Bildung und Arbeitsmarkt : von Brückenprojekten und Baustellen

In: Wirtschaftsdienst, 91 (2011), Sonderheft, S. 2-3

Siegfried, Doreen

Wie Forscher den Überblick behalten : Informationsevaluierung und Dokumentenverwaltung bei Wirtschaftswissenschaftlern

In: BuB 63 (2011) 11-12, S. 802-804

Tochtermann, Klaus; Granitzer, Michael

Future Internet und die Bibliothekswelt

In: ZfBB, 58 (2011) 6, S. 324-328

Tochtermann, Klaus; Stocker, Alexander

Enterprise Wikis – Types of Use, Benefits and Obstacles : A Multiple Case Study

In: Communications and Informations Sciences 128 (2011) 4, S. 297-309

Tochtermann, Klaus; Strohmaier, Markus

Knowledge processes and services

In: it – Information Technology, 53 (2011) 3, S. 99-100

Einzelbeiträge in Sammelwerken

Borst, Timo

Improving Library Services with Semantic Web Technology in the Realm of Repository Systems

In: Proceedings of the International Conference on Digital Libraries & Knowledge Organization (ICDK 2011)

Köck, Anna Maria; Tochtermann, Klaus

Computer-based, individual learning at work: developments and trends

In: Jeschke, Sabina et.al. (Hrsg):

Enabling Innovation : innovative capability; German and international views

Berlin, 2011, S. 133-138

Köck, Anna Maria; Tochtermann, Klaus

Computer-basiertes, individuelles Lernen bei der Arbeit: Entwicklungen und Trends

In: Jeschke, Sabina et.al. (Hrsg.):

Enabling Innovation : Innovationsfähigkeit – deutsche und internationale Perspektiven

Berlin, 2011, S. 139-144

Leveknecht, Helmut

„Dr. Livingstone, I presume?“

In: Brogiato, Heinz Peter; Kiedel, Klaus-Peter (Hrsg.):

Forschen – Reisen – Entdecken : Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft

Halle (Saale), 2011, S. 126-127

Linek, Stephanie B.

As you like it: what media psychology can tell us about educational game design

In: Felicia, Patrick (Hrsg.):

Handbook of research on improving learning and motivation through educational games: Multidisciplinary approaches

Hershey, 2011, S. 606-632

Linek, Stephanie B.; Tochtermann, Klaus

Bibliotheken im Future Internet

In: Bekavac, Bernard; Schneider, René; Schweibenz, Werner (Hrsg.): Benutzerorientierte Bibliotheken im Web,

Berlin, 2011, S. 183-202

Linek, Stephanie B.; Tochtermann, Klaus

Assessment of usability benchmarks: combining standardized scales with specific questions.

In: Proceedings of the International Conference on Interactive Collaborated Learning (ICL), Piestany, 2011, S. 67-75

Linek, Stephanie B.; Tochtermann, Klaus

Sophisticated usability of digital libraries

In: Proceedings of the 10th European Conference on e-Learning (ECEL), Brighton, 2011, S.

Neubert, Joachim; Tochtermann, Klaus

Linked Library Data: Offering a Backbone for the Semantic Web

In: Communications in Computer and Information Science, Vol.

Preissl, Brigitte

Innovation clusters linking regions

In: Desai, Shameeksha; Nijkamp, Peter; Stough, Roger (Hrsg.) New directions in regional economic development

Cheltenham, 2011 S. 135-152

Schulenburg, Johann

Deutsche auf dem Weg in die Kolonien

In: Brogiato, Heinz Peter; Kiedel, Klaus-Peter (Hrsg.):

Forschen – Reisen – Entdecken : Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft

Halle (Saale), 2011, S.130-131

Siegert, Olaf

Neue Möglichkeiten der Zitationsanalyse durch Open Access – das Beispiel „Economics“

In: Warmbrunn, Jادwiga; Warmbrunn, Jürgen (Hrsg.): Die Kraft der digitalen Unordnung : 32. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB e. V. Sektion 5 im Deutschen Bibliotheksverband, Karlsruhe 2011, S. 217-226

Toepfer, Ralf

Publikationsverhalten deutscher WirtschaftsforscherInnen – Eine bibliometrische Analyse auf Basis der Fachdatenbank ECONIS

In: Warmbrunn, Jادwiga; Warmbrunn, Jürgen (Hrsg.): Die Kraft der digitalen Unordnung : 32. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB e. V. Sektion 5 im Deutschen Bibliotheksverband, Karlsruhe 2011, S. 241-252

Wannags, Max-Michael

Kolonialausstellung 1896

In: Brogiato, Heinz Peter; Kiedel, Klaus-Peter (Hrsg.):

Forschen – Reisen – Entdecken : Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft

Halle (Saale), 2011, S.94-95

Wannags, Max-Michael

Afrikafahrer

In: Brogiato, Heinz Peter; Kiedel, Klaus-Peter (Hrsg.):

Forschen – Reisen – Entdecken : Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft

Halle (Saale), 2011, S.142-143

Wannags, Max-Michael

Pressearchive der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

In: Brogiato, Heinz Peter; Kiedel, Klaus-Peter (Hrsg.):

Forschen – Reisen – Entdecken : Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft

Halle (Saale), 2011, S.167

Zedlitz, Jesper; Jörnke, Jan; Luttenberger, Norbert

From UML to OWL2

In: Proceedings of Knowledge Technology Week 2011, ??

Herausgeberschaft Zeitschrift

Preissl, Brigitte

International Journal of Management and Network Economics, Special Issue Net Neutrality: Towards Economically Sound and Politically Acceptable Solutions

Preissl, Brigitte

*International Journal of Management and Network Economics, Special Issue
Mobile and Fixed Infrastructure in the Light of Service Development*

Tochtermann, Klaus; Strohmaier, Markus

it – Information Technology, 53 (2011) 3

Online-Ressourcen

Fingerle, Birgit; Köck, Anna Maria; Tochtermann, Klaus

Open Innovation in Bibliotheken – quo vadis?

<http://www.wissenschaftsmanagement-online.de/converis/artikel/1430>

Pianos, Tamara

Making of EconBiz

<http://vascoda.wordpress.com/2011/03/08/making-of-econbiz4ipad/>

Vatter, André

Twitter darf nicht untergehen!

<http://www.zeit.de/digital/internet/2011-08/twitter-transparenz>

Weiland, Jan B.

EconStor: A RePEc Archive for Research from Germany

<http://blog.repec.org/2011/09/15/econstor-a-repec-archive-for-research-from-germany/>

Vorträge

Bähr, Thomas; Lindlar, Michelle; Vlaeminck, Sven

*Puzzling over digital preservation – Identifying traditional and new skills needed
for digital preservation*

World Library and Information Congress 77th IFLA General Conference and Assembly
San Juan, Puerto Rico, 13.-18.08.2011

Borst, Timo

Improving Library Services with Semantic Web technology in the realm of repository systems

ICDK 2011 – International Conference on Digital Libraries and Knowledge Organization
Delhi, 14.-16.02.2011

Borst, Timo; Lüth, Jan

Bibliotheken im Spannungsfeld zwischen Nutzungsmessung und Datenschutz

100. Deutscher Bibliothekarstag
Berlin, 08.06.2011

Borst, Timo; Riese, Wolfgang; Weiland, Jan B.

EconStor: A subject repository for economics built upon DSpace

Open Repositories 2011

Austin, 08.-11.06.2011

Faden, Manfred; Groß, Thomas

Automatische Sacherschließung an der ZBW – Status quo & Ausblick

Petrus-Workshop an der Deutschen Nationalbibliothek

Frankfurt am Main, 22.03.2011

Fingerle, Birgit

Gemeinsam die Zukunft gestalten – Open Innovation in Bibliotheken

Schleswig-Holsteinischer Bibliothekstag

Norderstedt, 28.09.2011

Fingerle, Birgit

„Open Innovation“

Innovationsmanagement-Vorlesung der Berufsakademie

Kiel, 13.10.2011

Flohr, Ralf; Wenninger, Agnieszka

Das Leibniz Open-Access-Repository: Vernetzung von OA-Publikationen der Leibniz-Forscherinnen und -Forscher

Vernetzungstage 2011

Osnabrück, 03.03.2011

Groß, Thomas

Automatische Sacherschließung an der ZBW – Status quo & Ausblick

Gesellschaft für Klassifikation, Workshop

Frankfurt/Main, 31.08.2011

Iglesia, Martin de la; Böhner, Dörte; Stöhr, Matti

Literaturverwaltung & Bibliotheken – das zentrale Portal für Informationen und kollegialen Austausch

100. Deutscher Bibliothekarstag

Berlin, 09.06.2011

Köck, Anna-Maria

Open Innovation for user-based services at ZBW

National Library Week

Istanbul, 31.03.2011

Köck, Anna-Maria

Using Wikimedia

Workshop: Writing, producing and using a virtual Baltic History book
Sankelmark, 12.09.2011

Köck, Anna-Maria

Be where your customers are – ZBW in the Social Web

NEREUS-Treffen
Maastricht, 03.11.2011

Linek, Stephanie B.; Tochtermann, Klaus

Bibliotheken im Future Internet

Herbstschule 2011 der HTW Chur
Chur, 16.11.2011

Linek, Stephanie B.

Assessment of usability benchmarks: combining standardized scales with specific questions

14th International Conference on Interactive Collaborative Learning
Piestany, 21.-23-09.2011

Linek, Stephanie B.

Sophisticated usability evaluation of digital libraries

10th European Conference on e-Learning
Brighton, 10.-11.11.2011

Meyer, Thorsten

Entwicklung und Anwendung neuer Lizenzmodelle

100. Deutscher Bibliothekarstag
Berlin, 08.06.2011

Meyer, Thorsten

Open Innovation in Libraries – to design our future together with the customers

European Business School Librarians' Group Annual General Meeting
Jouy-en-Josas, 23.06.2011

Meyer, Thorsten

Facebook and Private Protection

EBSLG Northern Group Annual Regional Meeting
Budapest (Ungarn), 13.12.2011

Neubert, Joachim

Drawing Content from the Linked Data Web: The 20th Century Press Archives

ELAG 2011 (European Library Automation Group)
Prag, 25.05.2011

Neubert, Joachim; Tochtermann, Klaus

Linked Library Data: Offering a Backbone for the Semantic Web

STAKE 2011 Semantic Technology and Knowledge Engineering Conference
Selangor, 22.07.2011

Neubert, Joachim

Linked-Data-based Web Services für die Wirtschaftswissenschaften

SWIB11 – Semantic Web in Bibliotheken
Hamburg, 29.11.2011

Ott, Konstantin

Dark Archives – Konzepte für die Langzeitarchivierung digitaler Daten

Öffentliche Ringvorlesung Sommersemester 2011, Merz-Akademie
Bern, 07.06.2011

Pianos, Tamara

How to use EconBiz

Institut für Weltwirtschaft
Kiel, 15.02.2011

Pianos, Tamara; Tochtermann, Klaus

Wirtschaftswissenschaftliche Recherche einfach gemacht: iPad-App für EconBiz...

12. Internationales Symposium der Informationswissenschaft (ISI 2011)
Hildesheim, 11.03.2011

Pianos, Tamara; Weiland, Jan B.

Die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften stellt vor: EconBiz, EconStor etc.

36. Hohenheimer Oberseminar, DICE (Düsseldorf Institute for Competition Economics)
Düsseldorf, 15.04.2011

Pianos, Tamara

EconBiz mobil: Fachrecherche mit einer App

100. Deutscher Bibliothekarstag
Berlin, 07.06.2011

Pianos, Tamara; Tochtermann, Klaus

The role of libraries in the future internet

LIBER 40th Annual Conference
Barcelona, 29.06.-02.07.2011

Pianos, Tamara

The online portal EconBiz (Virtual Library for Economics and Business Studies)

Doktorandenkolloquium der Universität Bielefeld
Bielefeld, 11.10.2011

Preissl, Brigitte

Services in Innovation – Reconsidering Cluster Dynamics

ICEG EC Symposium on Trends of Innovation and Innovation Policy
Budapest, 31.05.2011

Schnee, Elke; Davidsen, Martina

Von der Auszubildenden zur Vorarbeiterin einer Buchbinderei: Erfahrungen einer Gehörlosen und ihrer Kolleg(inn)en in der Buchbinderei der ZBW Kiel

100. Deutscher Bibliothekarstag
Berlin, 08.06.2011

Siegfried, Doreen

Einführung in die Marktforschung

Workshop am Wissenschaftszentrum Berlin
Berlin, 20.05.2011

Siegfried, Doreen

Marktforschung zur Erkundung zielgruppenspezifischer Angebote

100. Deutscher Bibliothekarstag
Berlin, 08.06.2011

Tochtermann, Klaus

Open Access, Open Peer Review and Open Data – Klingt einfach, ist aber kompliziert.

Mariazeller Dialog
Mariazell, 27.01.2011

Tochtermann, Klaus

Future Internet – Chancen und Risiken für die Medienbranche

Antrittsvorlesung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Kiel, 07.02.2011

Tochtermann, Klaus

Future Internet: Chancen und Risiken für die Informationsbranche

informare!
Berlin, 03.05.2011

Tochtermann, Klaus

Social Media für Informationsversorger: Wir müssen dorthin, wo unsere Kundenschaft ist

informare!

Berlin, 04.05.2011

Tochtermann, Klaus

Wer nicht kooperiert, der kollabiert

Frühjahrstagung des ADT-Bundesverband deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren

Köln, 09.05.2011

Tochtermann, Klaus

Library Science and Knowledge Technologies: Bringing together two great communities

Artificial Intelligence Special Session on Applications in Economics

Selangor, 18.07.2011

Tochtermann, Klaus

Linked Library Data as Backbone for the Semantic Web

Hongkong Knowledge Management Society

Hongkong, 18.08.2011

Tochtermann, Klaus

Informationskompetenz - wie identifiziert und nutzt ein Unternehmen vorhandene Informationsangebote zielgerichtet?

Wissen nutzen im Norden

Kiel, 30.08.2011

Tochtermann, Klaus

Die Rolle von Bibliotheken im Future Internet

Fachtagung Die lernende Bibliothek / La biblioteca apprende

Bozen, 16.09.2011

Tochtermann, Klaus

Future Internet – Chancen und Risiken für die Medienbranche

100 Jahre Kieler Rathaus

Kiel, 11.11.2011

Tochtermann, Klaus

Zukünftige Entwicklungen in der Medienbranche

Absolventenfeier des Studienjahres 2011 am Department Information der HAW Hamburg

Hamburg, 09.12.2011

Tochtermann, Klaus

The ZBW: The challenging future of the world's largest Library for scientific literature in Economics

Tetovo, 14.12.2011

Tochtermann, Klaus

The ZBW: Taking Advantage of World's largest Library for scientific Literature in Economics

Kuala Lumpur, 29.12.2011

Toepfer, Ralf

Von der Sammlung gedruckter Statistiken zum Datenrpository – Wie sich das Forschungsdatenmanagement in der ZBW verändert und welche Rolle die Wissenschaft dabei spielt

100. Deutscher Bibliothekarstag
Berlin, 07.06.2011

Toepfer, Ralf

Turning historical statistics into research data – a case study from Germany

LIBER 40th Annual Conference
Barcelona, 29.06.-02.07.2011

Vatter, André

Infodesk im Social Web

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, FIS-Tagung 2011
Frankfurt am Main, 12.05.2011

Vatter, André

Web 2.0 und OPL

Fortbildung für OPL-Bibliotheken, AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft
Berlin, 29.06.2011

Vlaeminck, Sven

Gemeinsam sind wir stärker – Erzielte Synergien beim Aufbau eines kooperativ betriebenen Systems zur digitalen Langzeitarchivierung in Goportis

100. Deutscher Bibliothekarstag
Berlin, 08.06.2011

Vlaeminck, Sven

Digitale Langzeitarchivierung – Überblick und Entwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

12. Jahrestreffen des AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft
Dortmund, 29.09.2011

Weiland, Jan B.

EconStor – Ein vernetztes Fachrepositorium

Vernetzungstage 2011
Osnabrück, 03.03.2011

Wortmann, Karin

Innovationen bei EconBiz: OI-Ideenwettbewerb und EconBiz-App

8. Benutzertreffen intelligentCAPTURE
Neustadt an der Weinstraße, 04.05.2011

Zedlitz, Jesper; Jörnke, Jan; Luttenberger, Norbert

From UML to OWL2

STAKE 2011 Semantic Technology and Knowledge Engineering Conference
Universiti Tenaga Nasional, 20.22.07.2011

Keynotes

Tochtermann, Klaus

Social Media: Auch Sie sind betroffen

Human Resource Kongress – Zukunft denken / HR Visionen 2015
Wien, 27.05.2011

Tochtermann, Klaus

Libraries and Knowledge Technologies: Bringing together two great communities

STAKE 2011 Third Conference on Semantic Technologies and Knowledge Engineering
Selangor, 21.07.2011

Tochtermann, Klaus

10 years of knowledge management – will another 10 years follow?

12th European Conference on Knowledge Management
Passau, 02.09.2011

Tochtermann, Klaus

Linked Library Data

15. Verbundkonferenz des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)
Magdeburg, 07.09.2011

Tochtermann, Klaus

How the Future Internet Will Shape Libraries

Internet Librarian International 2011
London, 27.10.2011

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Kontakt

ZBW KIEL
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel
T: +49 [0]431.88 14 - 380

STANDORT HAMBURG
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg
T: +49 [0]40.428 34 - 0

Redaktion

Dr. Doreen Siegfried
Birgit Gummersbach

Gestaltung

Factor Design, Hamburg
Umsetzung: Stefan Werner, ZBW

Fotografie

Hanseshot
Vera Münch
ZBW

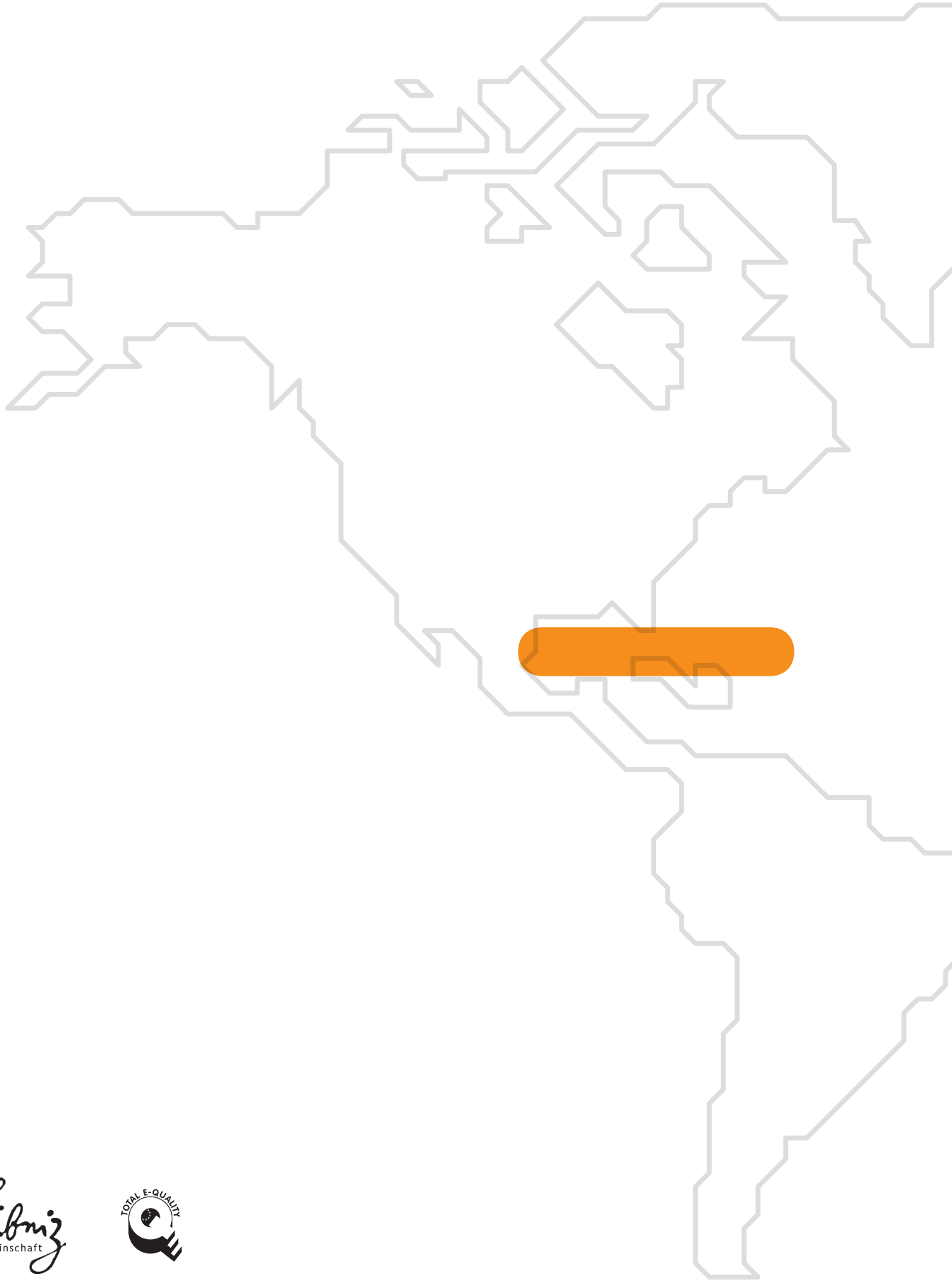
Druck

ZBW-Fotostelle, Kiel
Digitaldruck

www.zbw.eu



Die ZBW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
und Träger des TOTAL-E-QUALITY-Prädikates



Die ZBW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
und Träger des TOTAL-E-QUALITY-Prädikates

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie die wichtigsten Zahlen und Fakten zur Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft zusammengetragen.

Unter den Überschriften „Zahlen und Fakten“, „Wesentliche Services“, „Forschung“ und „Beratung“ finden Sie die ZBW-Kerninformationen, die Ihnen einen schnellen Überblick über unsere Einrichtung ermöglichen.

01 ZAHLEN & FAKTEN

ORGANISATION & GESCHICHTE

→ *Rechtsform*

Stiftung öffentlichen Rechts

→ *Standorte*

Kiel & Hamburg

→ *Leitung*

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

→ *Zuständiges Ressort auf Bundesebene*

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

→ *Zuständige Ressorts auf Landesebene*

**Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes
Schleswig-Holstein**

**Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien
und Hansestadt Hamburg**

→ *Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft*

seit 1990

→ *Funktion als Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland*

seit 1966

→ *Gründungsjahr*

1919

BESTAND

→ Gesamtbestand (Bände)

4,3 Millionen

→ Laufend gehaltene Zeitschriften

31.444

→ Bestand in Kilometern Regallänge

79

→ Bestand in Quadratmetern

10.000

→ Datensätze in der Datenbank ECONIS

4,8 Millionen

→ Anzahl Dokumente auf Dokumentenserver EconStor

40.000

→ Anzahl Schlagwörter im Standard-Thesaurus Wirtschaft

6.000

→ Neuzugänge Bücher p.a.

37.038

→ Neuzugänge Working Paper p.a.

21.405

→ Internationale Verbreitung der Bestände via

- RePEc – Research Papers in Economics
- WorldCAT – Network of Library Content and Services
- Wiso/Literaturdatenbank
- Economists Online
- IBSS, International Bibliographie of Social Science
- Fachinformationssystem Bildung/Literaturdatenbank

AUSSTATTUNG

→ *Gesamtetat*

19,9 Millionen Euro

→ *Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

255

→ *Magazin gesamt*

10.000 m²

→ *Nutzfläche Kiel*

10.317 m²

→ *Nutzfläche Hamburg*

22.337 m²

NUTZUNG (2011)

→ *Besuche vor Ort / pro Primärnutzer*

96.300 / 4

→ *Entleihungen / pro Primärnutzer*

414.809 / 16,6

→ *Downloads vom Dokumentenserver EconStor*

0,98 Millionen

→ *Dokumentlieferungen und Fernleihen*

73.000

NETZWERKE & KOOPERATIONEN

Die ZBW arbeitet in folgenden Netzwerken und Kooperationen aktiv mit (Auswahl)

- Allianz-Initiative „Digitale Information“
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI)
- Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur (KII)
- European Business Schools Librarians' Group
- NEREUS – Networked Economics Resources for European Scholars
- Ligue de Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
- Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungs-information
- Open-Access-Net
- nector – Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung
- World Wide Web Consortium (W3C)
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- sdn – Service Design Network
- STI International – The Semantic Technology Institute International
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH
- Joanneum Research, Graz
- MIMOS, Kuala Lumpur
- Know Center, Graz

- Koç University Suna Kiraç Library, Türkei
- South East European University, Mazedonien
- Technische Universität Graz und Universität Graz, Österreich
- Universiteti i Prishtines, Kosovo
- Universiteti i Tiranes, Albanien
- Universiti Teknologi Mara, Malaysia

SOCIAL MEDIA (2011)

→ *Facebook*

1.948 Fans

→ *ZBW bei Twitter*

608 Follower

→ *Flickr-Fotostream*

angesehen von 1.943 Personen

→ *YouTube*

13.120 Total Views

→ *Slideshare*

10.448 Views

ZBW BLOGS

→ *Blog ZBW-Mediatalk*

<http://www.zbw-mediatalk.eu/>

→ *Blog Wiwi-Werbank*

<http://wiwi-werbank.de/>

→ *Blog EconStor*

<http://blog.econstor.eu/>

→ *Blog EDaWaX*

<http://www.edawax.de/>



WESENTLICHE SERVICES

ECONIS.eu

- weltweit größte wirtschaftswissenschaftliche Datenbank
- hohe Qualität durch Exzellenz im Bestandsmanagement sowie inhaltliche Erschließung mit den Schlagwörtern des Standard-Thesaurus Wirtschaft
- Integration und intensive Nutzung im kommerziellen Angebot wiso-net.de und anderen Portalen
- zentrales Nachweissystem der ZBW

EconBiz.de

- zentrales Portal für die Suche nach allen wirtschaftswissenschaftlich relevanten Informationen
- hoher Suchkomfort durch moderne Suchmaschinentechnologie
- bequemer Zugriff auf gewünschte Dokumente durch Integration überregionaler Nachweis- und Zugriffssysteme
- Betrieb zurzeit in Kooperation mit der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

EconStor.eu

- Digitaler Open-Access-Publikationsserver für wirtschaftswissenschaftliche Publikationen aus Deutschland
- Inhalt: Arbeits- und Diskussionspapiere, Konferenzbeiträge, Dissertationen, Zeitschriftenaufsätze
- Einbindung des Datenbestandes über Schnittstellen in RePEc (Research Papers in Economics)

Wirtschaftsdienst und Intereconomics

- von der ZBW herausgegebene deutsch- bzw. englischsprachige Fachzeitschriften mit Beiträgen zu aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen Deutschlands und Europas

Dokumentlieferung

- Lieferdienste über die Vertriebswege subito und Direktbestellungen
- internationaler Leihverkehr

EconDesk.eu

- individuelle Unterstützung bei der Literatur- und Faktenrecherche
- Übermittlung von Kurzauskünften per E-Mail, Chat, Telefon
- ausgezeichnet 2008 im Innovationswettbewerb 365 Orte im Land der Ideen

03

FORSCHUNG

Forschungsleitende Vision:

Entwicklung des Technology-enhanced Workplace for Excellent Research in Economics

Themenschwerpunkte:

- Unterstützung von Publikationsprozessen in den Wirtschaftswissenschaften
- Management von Forschungsprimärdaten in den Wirtschaftswissenschaften
- Einsatz von Web 2.0 zur Erhöhung der Nutzungszahlen
- Einsatz semantischer Technologien zur optimierten Vernetzung von Inhalten
- Future Internet und Science 2.0
- Open Access
- Nutzerforschung und Evaluierung von Anwendungen
- Langzeitarchivierung
- Integration heterogener Fachinformationen

04 INNOVATION

Drittmittelgeförderte Projekte:

- EconStor-Vernetzung
- Digitale Reichsstatistik
- EDaWaX

ZBW-eigene Projekte:

- Langzeitarchivierung
- Automatische Indexierung
- Pressemappe des 20. Jahrhunderts
- da|ra – Die Registrierungsagentur für Sozial- und Wirtschaftsdaten

05

BERATUNG

- Initiierung und Moderation öffentlicher wirtschaftspolitischer Debatten in Deutschland und Europa durch die Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics
- Mitwirkung in nationalen und internationalen Gremien und daraus resultierende Politikberatung u.a. zu Urheberrechten, Open Access Policies oder die Kommission „Zukunft der Informationsinfrastruktur“

06

AUSZEICHNUNGEN

- 2008 Ausgewählter Ort im Innovationswettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“
- 2008 TOTAL E-QUALITY Prädikat
- 2011 Publikumspreis für die beste Publikation auf der Plattform „wissenschaftsmanagement-online“
- 2011 LIBER Award for Library Innovation
- 2012 LIBER Award for Library Innovation
- 2012 Best Paper Award bei der Fourth International Conference on Networked Digital Technologies
- 2012 Movers & Shakers Preis für innovative Bibliotheksarbeit

ZBW – Deutsche Zentralbibliothek
für Wirtschaftswissenschaften –
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

DIREKT AN DER KIELER FÖRDE

Düsternbrooker Weg 120 24105 Kiel

T: +49 [0]431.88 14 - 555

E: info@zbw.eu

DIREKT AN DER BINNENALSTER

Neuer Jungfernstieg 21 20354 Hamburg

T: +49 [0]40.428 34 - 219

E: info@zbw.eu

Gestaltung:

ZBW

Stand: 09.08.2012